MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

416 (16.9.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-193358

Donnerstag, 16. Septembe[r] Mittag-Ausgabe. 1920. — Nr. 416.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Enthüllungen über die polnischen Anschläge auf Oberschlesien.

Die Vorbereitung des neuen Putsches.

Eine deutsche Warnung an die Interalliierte Kommission.

Korfanty hat kürzlich mit dem ihm eigenen Hohn gemeint: Die Deutschen würden wohl demnächst mit Enthüllungen über polnische Pläne kommen. An diesen Enthüllungen aber sei kein wahres Wort. Das war von Korfanty vermutlich als balon d'esay gedacht. Er wußte, daß sie bevorstehen konnten und wollte von vornherein das Wasser trüben. Die Enthüllungen sind nun tatsächlich da. Am 14. September hat der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien dem Präsidenten der Interalliierten Kommission General Le Rond eine Note übergeben, die heute früh durch WB. verbreitet wird:

Berlin, 15. Septbr. (WB.) Der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien übergab dem Präsidenten der interalliierten Kommission in Oppeln, General Le Rond, am 14. September folgende Note:

„Die deutsche Regierung ist im Besitze von polnischen Operationsplänen, organisatorischen Anordnungen, von Meldungen und Befehlen, die in ihrer Gesamtheit einen neuen Beweis für die Absicht einer gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens und für das Bestehen einer hierzu geschaffenen geheimen polnischen Kampfesorganisation erbringen. Es darf anheimgestellt werden, die Originaldokumente im Auswärtigen Amte durch einen Bevollmächtigten einsehen zu lassen.

Aus dem Material ergeben sich folgende Einzelheiten, die zum Teil auch den Schlüssel zu den Vorgängen der letzten Wochen liefern. Das gesamte Abstimmungsgebiet ist von einer geheimen Organisation in 9 Bezirke gegliedert, die nach den landrätlichen Kreisen unterteilt sind und zahlreiche Rayons umfassen. Innerhalb der Rayons sind Zehnerschaften organisiert, die die kleinste Kampfeinheit darstellen. Jeder Rayon muß mindestens verfügen über eine Sturm- und eine Maschinengewehr-Zehnerschaft, um die sich die Infanteriezehnerschaften gruppieren. Die Zehnerschaften bestehen aus besonders verpflichteten Ortseingesessenen. Nach dem Stand vom 1. Juli 1920 zählten diese Organisationen 11 736 Köpfe.

Daneben besteht die den Rayons eingegliederte Hilfsorganisation des polnischen Selbstschutzes, der aus den Arbeitern der Hütten, Gruben und der Eisenbahnen sowie aus den Mitgliedern von Sport- und Gesangvereinen gebildet ist. Zu ihr gehört auch der Verband der Hallertruppen, der anfangs Juli bereits 2000 Mann umfaßte und dessen Mitglieder durch Vermittlung des polnischen Roten Kreuzes in Beuthen ihren militärischen Sold weiter erhalten.

Die Leitung der gesamten Organisation liegt bei einem Obersten Kommando, das auf polnischem Boden oder bei Sosnovice seinen Sitz hat und dem die neun Bezirke unterstellt sind. Aufgabe der Hilfsorganisation ist die überraschende Wegnahme der Industrieanlagen und der Eisenbahnen sowie die Verhinderung „unerwünschter" Transporte. Dem Obersten Kommando obliegt die Verständigung mit den polnischen höheren Behörden. Aufgabe der Organisation ist es, sich der sogenannten Operationsbasis zu bemächtigen. Diese umfaßt die Kreise: Tarnowitz, Beuthen, Hindenburg, Kattowitz und Pleß, also die Hauptindustriebezirke. Zur Durchführung der Aufgaben sollen aus einem Teile der Einheiten dieser Kreise drei Bataillone Infanterie, ein Stoßtrupp und MG.-Kompagnie überraschend zusammengezogen werden, um die Westgrenze, d. h. etwa die Linie Koschentin-Sernitze-Dembina zu besetzen. Die übrigen Einheiten, formiert zu einem Bataillon Infanterie, drei Stoßtrupps und drei MG.-Kompagnien sollen, unterstützt vom „Selbstschutz" die in der Basis gelegenen Städte nehmen und etwaigen deutschen Widerstand brechen. Insgesamt wurde Mitte Juli hierfür mit 10 000 Mann gerechnet, darunter die obenerwähnten 2000 Mann vom Verbande der Haller-Truppen.

In enger Verbindung hiermit steht ein Aufmarschplan, nach welchem auf polnischen Boden bereitgestellte Streitkräfte sich zu gegebener Zeit des Abstimmungsgebietes bemächtigen sollen. Diese Streitkräfte versammeln sich bei Czenstochau, Bendzin und Sosnovice, Jaworze, Felon und Osmiecin. Der Plan sieht vor, Bahntransporte bis in die Linie Lublinitz-Woskau im Kreise Rybnik, von dort aus weitere Bahntransporte oder Fußmarsch auf besonders zu bestimmenden Straßen bis zur Westgrenze des Abstimmungsgebietes mit anschließender Besetzung der Grenze.

In einem Operationsbefehl vom 1. 7. mit der Unterschrift Josfowalius Laskowski, Chef des Stabes, wird im Interesse der Geheimhaltung befohlen, den eigenen Leuten vorzuspiegeln, daß der Zweck der Organisation die Abwehr einer deutschen Ueberrumpelung sei.

Die deutsche Regierung beehrt sich der Interalliierten Kommission von Vorstehendem Kenntnis zu geben und glaubt gerade in diesem Augenblick ihre früheren Warnungen eindringlich wiederholen zu sollen, weil sie zuverlässige Nachrichten von einer in Vorbereitung befindlichen polnischen Aktion hat. Ein schweres Verhängnis, für das die Interalliierte Kommission die Verantwortung tragen würde, ist für das Abstimmungsgebiet nicht mehr abzuwenden, wenn nicht schleunigst die durch den Augustaufstand geschaffenen Zustände beseitigt und die polnischen Vorbereitungen für neue Aufstandsbewegungen unterdrückt werden.

Bei der polnischen Regierung, der Friedenskonferenz, beim Heiligen Stuhl und den Kabinetten in London, Paris und Rom sind die erforderlichen Schritte unternommen worden.

*

Das amtliche Aktenstück spricht für sich selbst und man wird ihm nur wenig beizufügen haben. Die Note baut sich auf vielfältigem polnischen Material auf, das in der Nacht zum 30. Juli einem polnischen Kurier, als er das gewichtige Paket auf dem Kopfe die deutsche Grenze überschreiten wollte, von einem deutschen Grenzwächter abgenommen worden war. Der Wächter ist dann noch überfallen worden, aber er hat die bedeutsamen Schriftstücke glücklicherweise festzuhalten vermocht. Ein Glied in der langen Kette der Beweise für die durchaus friedenräuberische Gesinnung des imperialistischen Neupolens. Das Material ist authentisch. Zu seiner Prüfung ist der Präsident der interalliierten Kommission in Oppeln feierlich eingeladen. Auch Genf müßte sich für das Material interessieren, da darus zu ersehen ist, daß das polnische Rote Kreuz eine ausgesprochene Kampforganisation darstellt. Mit einem Wort, Polen ist kampfbereit, wir Deutsche sind schutzlos und bleiben es. Alles, was über deutsche Kampforganisationen gefabelt wurde, ist leeres Gerede. Hätten die Deutschen eine derartige Organisation, sie hätten sich beim letzten Aufstand nicht haufenweise totschlagen lassen.

Auch von der neuesten Note weiß man nicht, ob sie die gegenwärtigen Beherrscher der Welt erweichen wird. Trotzdem müssen wir mit unseren Hilferufen immer wieder an das Gewissen in der Menschheit zu appellieren versuchen. Freilich gibt es ein solches Gewissen ‚gibt es überhaupt noch eine Kulturmenschheit? Auf diese Frage wird uns die Aufnahme, die die Enthüllungen im Ententelager finden werden, eine Antwort geben. Und die Antwort wird wohl wenig befriedigend ausfallen. Wir erwarten nicht, daß irgend eine der alliierten Mächte dem Skandal in Oberschlesien ein Ende bereiten wird. Aber doch ist es gut und nützlich, daß die polnischen Pläne aufgedeckt worden sind. Es ist Saat für die Zukunft, Vorbereitung für die Tage der Vergeltung. Und des weiteren sind diese Enthüllungen eine sehr nützliche Lektüre für alle jene Leute, die in den Vorgängen in Oberschlesien „nationalistische Mache" von deutscher Seite zu sehen gelehrt worden sind. Die „nationalistische Mache" ist gänzlich auf polnischer Seite. Und unsere deutschen Brüder im Osten sind und werden sein die beklagenswerten Opfer dieser polnischen Machtgier, es müßte denn sein, daß die Interalliierten Kommission auf die deutsche Warnung hört und mit aller Strenge den neuen Polenaufruhr unterdrückt, der sich vorbereitet. Aber wer glaubt's?

Eine neue Note über die Sicherheitspolizei.

⊡ **Berlin**, 16. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Vossische Zeitung" mitteilt, ist hier eine neue Note der Entente in der Frage der Sicherheitspolizei eingetroffen. Die Note scheint selbst nach der Darstellung dieses grundsätzlich franzosenfreundlichen Blattes nicht gerade sehr entgegenkommend zu sein. Die neue Ordnungspolizei erhält noch immer nicht die Waffen, die nach dem übereinstimmenden Urteil aller Sachverständigen bis auf Weiteres für uns, für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung als dringend notwendig zu betrachten sind. In den nächsten Tagen finden mündliche Verhandlungen zwischen Vertretern der Entente und den zuständigen preußischen Stellen statt.

Die Abstimmung in Kärnten.

Südslawische Hinterlist.

Klagenfurt, 15. Sept. (WB.) Mit welchen Waffen die Südslawen im Kampfe um das Abstimmungsgebiet in Kärnten kämpfen, zeigen folgende Fälle, die heute aus der ersten Zone berichtet werden: Ein südslawischer Steuerkontrolleur wußte zahlreichen Stimmberechtigten ihre Wählerlegitimationen abzulocken, in dem er ihnen vorredete, daß die Papiere besser bei ihm aufgehoben seien und daß er mit den Betreffenden gemeinsam zur Abstimmung gehen wolle. Es ist dies ein hinterlistiger Kunstgriff, um die Stimmpapiere zu beseitigen. In einem anderen Falle nahm ein Gendarm völlig ungesetzlich einem Burschen, der die amtlichen Antragscheine für die Aufnahme in die Abstimmungslisten zu den Gemeinden der ersten Zone tragen sollte, um sie den einzelnen Abstimmungsausschüssen zuzustellen, elf Umschläge mit Antragscheinen ab. Dadurch wird verhindert, daß die Leute rechtzeitig in die Abstimmungslisten aufgenommen werden können. Versuchter Stimmenkauf ist an der Tagesordnung. Eine Summe von 50 Millionen stehe, so heißt es, den Südslawen dazu zur Verfügung. Die wirtschaftliche Schwäche des Einzelnen wird stark ausgenutzt, um ihn für Südslawien zu gewinnen. Auch durch Drohungen sucht man die Leute einzuschüchtern; man erklärt ihnen, daß ihnen das Haus über dem Kopf angezündet wird, wenn sie für Deutsch-Oesterreich stimmen; oder daß zwei südslawische Divisionen bereit ständen, in die erste Zone einzufallen, um alles zu verheeren, falls die Abstimmung für Südslawien ungünstig ausfalle. In jeder Weise wird versucht, die Bevölkerung einzuschüchtern, so daß es kein Wunder nimmt, wenn die Bewohner verängstigt werden und besonders die Frauen den Künsten der Südslawen erliegen. Um ihrer Agitation größere Wucht zu verleihen, werden die südslawischen Staatsangestellten ab 1. Oktober zwecks Bearbeitung der Stimmberechtigten entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages beurlaubt.

Belgrad, 15. Sept. (WB.) Südslaw. Pressebureau. Die Blätter melden, daß an der Kärntner Grenze italienisches Militär aufgestellt wurde. Von Villach bis St. Veit stehe ein italienisches Bataillon.

Laibach, 15. Sept. (WB.) Die Plebiszitkommission für das Kärntner Abstimmungsgebiet hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, daß die jugoslawischen Truppen aus der Zone A zurückzuziehen sind, ohne daß gleichzeitig oder vorher das italienische Militär zurückzuziehen wäre. Weiter wurde beschlossen, daß auch die gesamte Gendarmerie die Zone zu verlassen habe. Der Vertreter der Landesregierung, Horanic, hat deshalb in der außerordentlichen Sitzung am heutigen Vormittag seine Demission eingereicht.

Der französische Vormarsch in Syrien.

JPU. **Paris**, 15. Septbr. Der französische Vormarsch in Syrien eröffnet ein neues Kapitel in der Expansionspolitik Frankreichs. Er ist ein klassisches Beispiel für die Methoden diplomatischer Vorbereitung und rücksichtsloser militärischer Durchführung, für welche die „Tunisifikation" das Muster geworden ist. Vor drei Monaten hat der Oberste Rat in San Remo ein Mandat für den syrischen Küstenstrich erteilt. Emir Faisal, der vor einigen Tagen zum König von Syrien erwählt worden ist und seine völkerrechtliche Anerkennung betrieb, wurde entthront. Der Vertreter des Generals Gouraud, hat in Damaskus eine ihm ergebene Regierung eingesetzt, die die demütigendsten Bedingungen annehmen mußte. Das neue Königreich Arabien, das Faisal in Erinnerung an das alte errichten wollte, versinkt vor den Maschinengewehren der Senegalneger. An seiner Stelle erhebt sich das französische Protektorat, auch wenn es nicht so genannt werden soll. Sie begnügen sich mit dem „Schutz der Bevölkerung". Das Mandat, das sie in San Remo erhalten haben, ist noch etwas sehr unbestimmtes. Lloyd George hat in Syrien Millerand die gleiche Bewegungsfreiheit eingeräumt, die er sich in Mesopotamien gesichert hat. Damit scheint das Schicksal Syriens und auch Ciliciens besiegelt. — Emir Faisal wollte Lloyd George in der Schweiz sprechen, erhielt aber die Mitteilung, daß der Minister keine Zeit habe. Darauf ließ der Emir in London anfragen, ob man ihn anhören wolle, wenn er nach London käme, die Antwort lautete, er könne ruhig kommen, jedoch könne nicht gesagt werden, ob Lloyd George ihn empfangen könne.

Regierung und Sozialdemokratie.

Eine Rede Scheidemanns.

Cassel, 15. Sept. Heute nachmittag fand im Stadtpark eine Funktionärversammlung statt, die sehr stark besucht war. Das Referat hatte Oberbürgermeister Scheidemann übernommen, der u. a. ausführte, der Kampf zwischen Rußland und Polen sei für Deutschland gefahrdrohender als vielfach angenommen werde. Man könne nur dringend wünschen, daß schnellstens eine friedliche Verständigung Platz greift und damit der furchtbare Druck von uns genommen würde. Die vollkommene Besiegung Polens durch Rußland würde die Sowjetierung Polens bedeuten. Wenn wir den Bolschewismus auch für Deutschland verhüten könnten, so müßten wir doch zahlreiche Putsche und vielleicht auch einen Bürgerkrieg über uns ergehen lassen. In dem Augenblick, wo wir den Bolschewismus haben, hält ihn auch der Rhein, die Vogesen und der Kanal nicht mehr auf. Deshalb muß der Entente immer wieder klar gemacht werden, daß sie sich vor dem Bolschewismus nur bewahren kann, wenn Deutschland leben und arbeiten kann und auch finanziell nicht erdrosselt wird. Ein merkwürdiges Geraune geht durch die Lande über den angeblich bevorstehenden Wiedereintritt der Sozialdemokraten in die Reichsregierung. Was für nicht vorhergesehene Ereignisse sind denn eingetreten, die es der sozialdemokratischen Partei als zeitgemäß erscheinen lasse, jetzt die Bürde der Regierung wieder auf sich zu nehmen? Im Gegenteil, die Zustände haben sich derart verschlimmert, daß wir froh sein können, nach den Wahlen eine Taktik eingeschlagen zu haben, die damals absolut richtig war und zur Stunde noch richtig ist. Wir gehen schlimmen Monaten entgegen: Kartoffelwucher, Lebensmittelnot, Wohnungselend schlimmster Art, Kohlennot, Frost im Hause, Arbeitslosigkeit und graues Elend auf unabsehbare Zeit! Ich berufe mich nun nicht auf die im Sommer von Herrmann Müller ausgegebene Parole, unter keinen Umständen in eine Regierung mit der Deutschen Volkspartei einzutreten. Jetzt kann die sozialdemokratische Partei noch weniger mit den Stinnesleuten eine Regierung bilden, als vorher. Was uns einzig retten kann, ist eine vollkommen klare Politik, die auch einheitlich geführt werden muß. Wir müssen in kürzester Zeit die restlose Sozialisierung des Bergbaues durchführen, um nur ein Ziel zu erwähnen. Scheidemann schloß: Den Zeitpunkt festzustellen und die Bedingungen zu formulieren, unter denen die SPD. in die Berliner Regierung einziehen kann, steht bei uns.

⊡ **Berlin**, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus der Casseler Rede des Hrn. Scheidemann, in der er sich mit der Frage des Regierungseintritts der Sozialdemokratie beschäftigt, ist dem vom Wolfbüro mitgeteilten Auszuge nach dem Bericht des Vorwärts noch einiges nachzutragen. Herr Scheidemann gibt zu, daß die Sozialdemokratie sich bei der Entscheidung der Frage in erster Reihe von taktischen Rücksichten auf die Unabhängigen leiten lasse. Sie machten zurzeit eine schwere Krisis durch. Würden die Sozialdemokraten wieder in die Regierung eintreten, so würden die Unabhängigen sofort ihr schärfstes Kaliber auffahren und durch diesen Kanonendonner versuchen über das Knistern und Krachen in ihren eigenen Reihen hinwegzutäuschen. Ferner behauptet Herr Scheidemann, die bürgerlichen Parteien wären in Verlegenheit, weil sie keinen Kandidaten für die Reichspräsidentschaft hätten (?), deshalb lockten die bürgerlichen Parteien: Sie wollten den sozialdemokratischen Präsidenten, Herrn Ebert, wieder wählen, aber dann müßten die Sozialdemokraten in die Regierung eintreten, ohne Anspruch auf den Reichskanzlerposten. Auf solche politische Geschäfte könnten sie sich aber nicht einlassen. Herr Scheidemann sagt weiter: „Wir müssen den Herrschaften (Herr Scheidemann scheint hier in erster Reihe an die deutsche Volkspartei zu denken) gerechter Weise noch etwas Zeit lassen, ihre Versprechungen zu erfüllen. Es ist an uns, festzustellen und die Bedingungen zu formulieren, unter denen die Sozialdemokratie wieder in die Berliner Wilhelmstraße zieht."

*

Wir haben erst gestern an dieser Stelle gesagt, daß die Sozialdemokratie die innere Lage bei weitem nicht mehr so beherrscht, wie sie es zu agitatorischen Zwecken gerne erscheinen läßt. Es ist nicht mehr so, daß die Sozialdemokratie mit dem Kabinett einfach spielen kann wie die Katze mit der Maus. Aber so ist es, daß ein Kabinett, in dem die Sozialdemokratie die allein ausschlaggebende Rolle spielte und das unter ihrem Druck die gewagtesten sozialistischen Experimente im Eiltempo wieder aufnähme, heute einfach eine Unmöglichkeit ist und mit aller Wahrscheinlichkeit bleiben wird. Die rein sozialdemokratische Führung der Reichsgeschäfte gehört der Vergangenheit an. Zentrum und Demokratie wollen sich nicht mehr vor den sozialistischen Wagen spannen lassen, sie bestehen darauf, daß die ihnen nächste rechtsstehende bürgerliche Partei im Kabinett bleibt. Sollte die Sozialdemokratie auf deren Entfernung beharren, so könnte es wohl leicht kom-

MARCHIVUM

men, daß Zentrum und Demokratie ihre annoch bestehende höchst seltsame Scheu vor dem Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen überwinden würden, um nicht wieder nach der Pfeife Scheidemanns oder Hermann Müllers tanzen zu müssen. Was die Sozialdemokratie heute noch erreichen kann, ist Teilung der Macht, Anteil an der Regierung, mehr nicht. Jeder Versuch über dieses Ziel hinaus würde mit einer Niederlage enden oder uns zunächst in schwerste innere Krisen hineintreiben, für die die alleinige Verantwortung die Sozialdemokratie zu tragen hätte. Die Folge einer neuen Machtprobe würde zweifelsohne ein Zusammenballen der Parteien von den Deutschnationalen bis zur Demokratie sein und mit diesem Block könnte die Sozialdemokratie nicht nach Belieben umspringen. Wenn sie die vaterländischen Interessen also vor die Parteiinteressen stellen sollte, so wird sie sich begnügen mit dem Anteil der Macht, der ihr nach ihren Kräfteverhältnissen und nach den heutigen Anschauungen und Stimmungen im Volke zukommt. Andernfalls wird das gegenwärtige Kabinett auch ohne die Sozialdemokratie auszukommen wissen, zumal wenn die Deutschnationalen, wie immer wieder zu sagen ist, die Zeichen der Zeit und die Forderung des Tages verstehen. In der überaus weit verbreiteten Ansicht, daß ein Kabinett nicht wiederkehren darf, dessen Programm die Sozialdemokratie allein bestimmt, wird das gegenwärtige Kabinett die stärkste Stütze der öffentlichen Meinung gegen alle Anfeindungen und Intrigen von links finden.

Bürgerlicher Zusammenschluß gegen die terroristische Herrschaft der Sozialdemokratie in Groß-Berlin.

⊡ **Berlin**, 16. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Die Deutschnationalen und das Zentrum werden in der Preußischen Landesversammlung einen Antrag einbringen, in welchem eine Novelle zum Gesetz über Groß-Berlin verlangt wird. Sie sollen die Bestimmungen enthalten, daß von 30 Magistratsmitgliedern 12 unbesoldet sein müssen, ferner soll sie die Beseitigung der Bestimmung enthalten, daß die Ernennung der Bezirks-Bürgermeister durch den Berliner Magistrat erfolgt. Auch die Demokraten sind aufgefordert worden, sich an dem Vorgehen der beiden anderen Parteien zu beteiligen. Wieder eine unausbleibliche Folge der terroristischen Herrschaft, die von den Sozialdemokraten beider Schattierungen im Groß-Berliner Stadtregiment aufgerichtet zu werden droht.

Offener Brief an die Sozialisierungskommission.

Oberbergrat Dr. Baxmann, eine in bergmännischen Kreisen des In- und Auslandes wegen seiner hervorragenden Fachkenntnisse hoch angesehene Persönlichkeit, hat auf eine von der Sozialisierungskommission an ihn gerichtete Anfrage an die Kommission folgenden offenen Brief gerichtet:

„Ich erhielt heute die Zuschrift, mit der Sie als Unterlagen für Ihre Verhandlungen über die Sozialisierung der Kaliindustrie „schriftliche Berichte namhafter Sachverständiger über die Hauptprobleme" einfordern. Ich muß dazu bemerken, daß die gestellte Frist bis zum 25. d. M., mag es sich nun um die angekreuzten oder nicht angekreuzten Fragen, zu denen eine Beantwortung ja auch erbeten wird, handeln, keineswegs ausreicht. Eine halbwegs erschöpfende Bewältigung des umfangreichen Stoffes und gründliche Klärung der tiefgründigen Probleme, wie sie für den gedachten Zweck mit Recht auch von Ihnen für unerläßlich gehalten wird — sie ist dies um so mehr noch, als Ihre Kommission nur aus Laien besteht —, die vom Kalibergbau nichts verstehen — würde die Arbeit schätzungsweise eines Jahres beanspruchen und einen dicken Band füllen. Bei einer mündlichen „Vernehmung" bin ich bereit, entsprechende Angaben, soweit dies mündlich überhaupt möglich ist, zu machen. Ich bemerke aber jetzt schon, daß ich eine Sozialisierung des Kalis, ebenso wie der Kohle, wie mir diese nach Ihrem Kommissionsbericht bekannt geworden ist, für ein schweres nationales Unglück halte, für das schwerste, das uns nach dem verlorenen Kriege und dem Versailler Frieden treffen kann. Denn sie würde nach den politischen auch den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands herbeiführen. Um bei dieser Gelegenheit nur einige Gründe hierfür kurz herauszugreifen, so würde

1. Keine Steigerung der Produktion und Leistung als Folge Ihres Sozialisierungssystems, wie Sie behaupten, sondern das Gegenteil eintreten. Den Beweis liefern die Betriebe, auf die das sozialistische System bereits mehr oder weniger Anwendung gefunden hat, wie Eisenbahn, Post, Telegraphie usw.

2. Der Verfall der russischen Wirtschaft, deren zerrüttendem sozialistischen System das Ihrige sich stark nähert. Bekanntlich versuchen die Russen neuerdings — naturgemäß jetzt großenteils vergeblich — zur alten Wirtschaftsmethode zurückzukehren. Wohin dagegen bei Ihnen die Fahrt weiter gehen soll, läßt Ihr Kommissionsbericht beispielsweise in folgenden Sätzen erkennen:

„Unser Vorschlag will nicht nur im Sinne einer Reform des heutigen Zustandes, sondern eines ersten Schrittes zur prinzipiellen Aenderung des privatkapitalistischen Systems verstanden werden. Ohne den Bestrebungen der Arbeitnehmer auf eine weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Rätesystems vorzugreifen, ist in unserem Vorschlag der Versuch gemacht, den im Bergbau gegebenen besonderen Bedürfnissen schon heute Rechnung zu tragen."

Sie erstreben also eine Entwicklung, die sich praktisch in Rußland bereits als katastrophal überlebt hat.

3. Sie ertöten die Privatinitiative. Der zu deren Betätigung von Ihnen belassene Rest ist völlig unzureichend und praktisch nahezu gleich Null. Insbesondere vernichten Sie den für die Kontinuität des Bergbaues ganz unentbehrlichen privaten Anreiz und die Möglichkeit zur Aufsuchung und Erschließung neuer Bergbauobjekte, ganz im Gegensatz — ein Zeichen unserer Zeit! — zur preußischen Regierung, die die Zeit mit Recht für erfüllt hält, den bereits verstaatlichten Kohlenbergbau z. T. der Privat-Unternehmung wieder zu öffnen.

4. Sie wollen das bürokratische System beseitigen. Ihre radikale Zentralisation der gesamten Deutschen Kohlenindustrie in Produktion und Vertrieb überragt aber die bürokratische Verwaltung des bisherigen nur teilweisen Staatsbergbaues kirchturmhoch. Sie treiben den Teufel mit dem Beelzebub aus, denn

5. durch die geplante Verdrängung des Fachelementes durch Laienelement in der zentralen Verwaltung wird an dem bürokratischen Prinzip nichts geändert, wohl aber die Gesamtführung des Deutschen Kohlenbergbaues unheilvoll verschlechtert. Das Leitmotiv für Ihre Reform ist nicht die — heute doppelt nötige — Blüte des Bergbaues selbst, sondern der sozialistische Geist, der Sie erfüllt, und im Bergbau soll ihm für seine Auswirkung der Boden bereitet werden.

6. Finanzpolitisch gereicht die Sozialisierung dem Lande zum Schaden, weil durch die Beseitigung des Unternehmers wichtigste Steuerquellen verstopft werden.

7. Das zusammengefaßte gesamte Bergwerkseigentum an Kohle ist ein wie eigens hierfür geschaffenes Zugriffsobjekt für unsere Feinde, namentlich im Hinblick auf die geographische Lage von Rheinland-Westfalen, Saarrevier — vestigia terrent!

8. In der bergbautreibenden und mit ihr zusammenhängenden gewerbefleißigen Bevölkerung, namentlich der Westprovinzen, wird eine vaterländisch gefährliche Atmosphäre der Erbitterung geschaffen.

9. Für jedwede Aenderung der jetzigen Produktionsform der Kohle ist die jetzige Zeit der durch die Ententeforderungen bereits scharf zugespitzten Kohlennot, der jetzt schon große Teile unserer Industrie zum Opfer fallen, die denkbar unglücklichste.

10. Durch die Beseitigung des Unternehmertums muß ganz fraglos die vaterländische Werterzeugung verringert und das Mißverhältnis zwischen Werterzeugung und Schuldenlast gesteigert werden.

11. Sie wollen auch die Gewinnung der Nebenerzeugnisse der Kohle sozialisieren. Die Verfolgung der hier einschlägigen heute ganz außerordentlich wichtigen Probleme ist aber nur durch individuelle Triebkräfte, bei denen der Erfindergeist eine große Rolle spielt und unter Opferung sehr beträchtlicher Kapitalien, die ein Staatswesen, überdies ein so verschuldetes, wie das Deutsche Reich, niemals auf sich nehmen kann, zu bewerkstelligen.

12. Zum Schluß bestreite ich mit aller Entschiedenheit die Richtigkeit Ihres Satzes, soweit dieser überhaupt verständlich ist, bezw. die unterstrichene Schlußfolgerung Ihres Satzes:

„Wir wollen die Sozialisierung nicht als eine nur kontrollierende und darum unfruchtbare Organisation schaffen, sondern wir wollen den im Kapitalismus ausgebauten Wirtschaftskörper durch Enteignung auf gemeinwirtschaftlichen Gedanken einstellen, sodaß alle Triebkräfte der initiativen Persönlichkeiten im gemeinwirtschaftlichen Rahmen gefördert werden und die innere Anteilnahme und lebendige Mitwirkung aller in den Betrieben Tätigen als neuer entscheidender psychologischer Antrieb und sozialer Wert erzielt wird."

Ich bin der umgekehrten Meinung, daß die individuellen Triebkräfte im Menschen durch Ihre Schablonisierung nicht geweckt, sondern getötet werden, wie der Niedergang und teilweise gänzliche Verfall der Arbeitsleistung in sozialisierten Betrieben auch praktisch bereits erwiesen hat. Vergleiche den Dittmannschen Bericht über Rußland.

Ich gebe anheim, dieses Schreiben dem Herrn Wirtschaftsminister und dem zuständigen Herrn Staatssekretär zugänglich zu machen."

Sozialisierung der Landwirtschaft.

Berlin, 16. Sept. (Priv. Tel.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist nach auf Jahre zurückgehende Beratungen der sozialdemokratischen Agrarkommission jetzt ein Aktionsprogramm fertiggestellt worden, das dem Parteitage in Cassel vorgelegt werden soll. In den einleitenden Sätzen wird die Notwendigkeit eines solchen für die Wahrung der Interessen der wenig oder nichts besitzenden ländlichen Bevölkerung und für die Sicherung der Lebensmittelversorgung hervorgehoben. Als Ziel der sozialdemokratischen Agrarpolitik wird die Sozialisierung der für die Vergesellschaftung reifen Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe festgestellt.

Der Krieg im Osten.

Zu den polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 15. Septbr. (WB.) Auf die letzte Note Sapiehas antwortete der litauische Außenminister unter nochmaligem Hinweis darauf, daß Litauen die Neutralitätspflicht nicht verletzte. Litauen sei bereit, die Streitfragen auf friedlichem Wege auf der Grundlage des in Sapiehas Note vom 9. September enthaltenen Vorschlages zu erledigen. Die Delegierten würden am 14. September in Kalwarja eintreffen. Litauischerseits würden die Feindseligkeiten am 13. September mittags eingestellt.

Rotterdam, 15. Septbr. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß das Zusammentreffen der polnischen und litauischen Delegierten verschoben worden sei, da die polnischen Delegierten in Warschau geblieben seien.

Warschau, 15. Sept. (Havas.) Der litauische Minister des Aeußern hat an den polnischen Minister des Aeußern ein Telegramm mit der Mitteilung gerichtet, daß Litauen den polnischen Standpunkt hinsichtlich der Einleitung von Unterhandlungen teilt, daß es aber gegen die erhobene Beschuldigung protestiert, die Neutralität verletzt zu haben. Litauen verlangt, vor dem Völkerbund den Beweis für seine durchaus korrekte Haltung anzutreten.

In Beantwortung eines Vermittelungsvorschlages der lettischen Regierung beauftragte der polnische Minister des Aeußern die polnischen Delegierten in Riga, der lettischen Regierung seinen Dank auszusprechen und ihr mitzuteilen, daß die Delegierten Polens und Litauens die Unterhandlungen am 14. Sept. in Kalwarja beginnen und sie später in Riga fortsetzen werden.

Die Bewegung in Irland.

London, 15. Septbr. Nach einer Havasmeldung aus London berichten verschiedene Zeitungen, daß die Regierung beabsichtige, in den nächsten Tagen einen Aufruf zu erlassen zur Aushebung von Freiwilligen mit dem Zwecke, sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Irland zu verwenden. — Der Star meldet aus Belfast, die katholische Bevölkerung von Ulster sei bestürzt darüber, daß die Regierung die Ulsterfreiwilligen nicht bewaffnen wolle. — Freemans Journal erhebt energischen Einspruch dagegen. — Der politische Mitarbeiter der Evening News nimmt die amtliche Ankündigung als das Vorzeichen für eine wichtige Entwicklung der Lage in Irland an. Man erwarte, daß Tausende dem Aufruf der Regierung folgen werden. In Ulster allein bestehe ein Freiwilligenheer von ungefähr 100 000 Mann. Der Mitarbeiter der Evening News erklärt, daß der Beschluß der Regierung, den Bürgermeister nicht freizulassen, unwiderruflich sei.

Deutsches Reich.

Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

m **Köln**, 16. Sept. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Nachmittagssitzung in der Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurden 2 Entschließungen angenommen, in denen es unter anderem heißt: Die Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes ist unter allen Umständen gewillt, Neutralität zu wahren und Waffensendungen zur Stärkung der Reaktion im In- und Ausland zu verhindern. Sie empfiehlt folgende Richtlinien: 1. Die Kontrolle auf dem Eisenbahngelände wird von den Eisenbahnern selbst ausgeübt. Die infolge des Versailler Vertrages zugelassenen Konventionalzüge müssen durchgelassen werden. Transporte für die Regierung dürfen nur gefahren werden, wenn der dazu gehörige Frachtbrief die Unterschrift und den Siegel des Reichswehrministeriums oder der höchsten Reichspolizeistelle trägt. Art und Inhalt der Sendungen sind genau zu deklarieren. Auf allen Stellen und Bahnhöfen sind Kontrollkommissionen aus Arbeitnehmern u. der Verwaltung zu bilden.

2. Die Vernichtung der Munition in Erfurt ist auf das Schuldkonto der Reichsregierung zu setzen, weil sie verabsäumt hat, im Benehmen mit der Organisation bestimmte und klare Richtlinien rechtzeitig herauszugeben. Dadurch, daß der Reichswehrminister ein diesbezügliches Telegramm der Erfurter Eisenbahner nicht beantwortet hat, sind diese zu der Auffassung gelangt, daß die verantwortlichen Instanzen kein Gewicht auf die Mitarbeit der Arbeiter zur Aufrechterhaltung der Neutralität legen. Die Versammlung ist überzeugt, daß es Pflicht der Organisation ist, die Einstellung des zu Unrecht entlassenen Keßler mit allen Mitteln zu betreiben, und daß der Vorstand für die Entlastung und Wiedereinstellung der beiden anderen Kollegen mit allem Nachdruck eintritt.

Berlin, 16. Sept. (Priv. Tel.) Nach dem Berl. Lokalanz. wird die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner der Landeskontrollkommission beitreten. Dieses bedeutet eine Kampfansage gegenüber dem deutschen Eisenbahnerverbande. Auch der allgemeine Eisenbahnerverband will in gleicher Weise dem Diktat des deutschen Eisenbahnerverbandes und der radikalen Elemente unter den Eisenbahnern entgegentreten.

Proteststreik.

München, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Es ist zur Kenntnis der Münchner Behörden gekommen, daß das Bezirkssekretariat Südbayern der kommunistischen Partei an alle Vertrauensleute wegen der Verhaftung Eisenbergers einen Aufruf gerichtet haben, in dem zu einem zweistündigen Proteststreik am Freitag den 17. September vormittags 10 bis 12 Uhr aufgefordert wird.

Eine Versammlung des Gewerkschaftsvereins und der sozialistischen Betriebsräte beschloß in geheimer Abstimmung mit 118 gegen 110 Stimmen, sich dem kommunistischen Antrag zum Proteststreik am Freitag anzuschließen. Die Vertreter der Straßenbahner und der Eisenbahner erklärten, daß es ihnen unmöglich sei, den Streik durchzuführen.

Das Organ der Demokratischen Partei Württembergs geht ein.

Stuttgart, 15. Sept. (W. B.) Die „Beobachter" G. m. b. H. sieht sich veranlaßt, den „Beobachter", das Organ der Demokratischen Partei in Württemberg, am 30. September dieses Jahres eingehen zu lassen. Dafür soll am 1. Oktober ds. Js. unter dem gleichen Titel eine politische Wochenschrift der Demokratischen Partei Württembergs ausgegeben werden.

*

Nürnberg, 16. Sept. (W. B.) Die das gesamte deutsche Reich umfassende Knappschaftsgenossenschaft in Berlin hielt hier unter Teilnahme von 107 Vertretern die Genossenschaftsversammlung unter Leitung des neuen Vorsitzenden Bergrats Kleinst-Dortmund ab. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben: die Bewilligung von zwei Drittel Millionen Mark zu Erweiterungsbauten von Krankenhäusern. Der Betriebsstock wurde um 15 Millionen Mark erhöht. Die Rücklage erreichte den Betrag von 111 Millionen Mark. Die Versicherungspflicht für Betriebsbeamte wurde bis zur Gehaltsgrenze von 65 000 Mark erweitert. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde spontan aus der Versammlung heraus die Frage der Sozialisierung des Bergbaues angeschnitten und dabei Bedenken gegen die Sozialisierung geäußert.

Letzte Meldungen.

Die neue tschecho-slowakische Regierung.

Prag, 15. Sept. (WB.) Der Präsident der Republik hat die neue Regierung bereits ernannt. Ministerpräsident und Minister des Innern ist Cerny, Minister Dr. Benesch bleibt Minister des Aeußern, Dr. Englis bleibt Finanzminister und Dr. Hotowetz bleibt Verweser des Außenhandelsamts und wird zugleich Handelsminister. Die übrigen Ressorts werden durch entsprechende Beamte ersetzt.

Prag, 15. Sept. (WB.) Die Sozialdemokratische Vertreterkonferenz beschloß gestern, die Kommunisten aus der Partei auszuschließen.

Der bevorstehende Rücktritt Deschanels.

Paris, 16. Septbr. (W. B., Laut Echo de Paris wird Deschanel Millerand heute morgen in Rambouillet empfangen. Nach dem Journal ist das Demissionsschreiben Deschanells bereits seit einigen Tagen fertiggestellt und geschrieben.

Gespannte Lage in Triest.

Laibach, 15. Sept. (WB.) Südslawisches Pressebureau. Den Blättern zufolge ist die Lage in Triest noch immer äußerst gespannt. Die Gefängnisse sind mit Verhafteten überfüllt. Militärabteilungen durchziehen die Straßen, in denen nach 10 Uhr abends niemand sich mehr zeigen darf. Gestern sollte der Generalstreik ausbrechen. Er wurde aber abgelehnt.

Hetze gegen den französischen Botschafter in Rom.

Ipu. **Mailand**, 15. Sept. Verschiedene italienische Blätter bringen neue Enthüllungen gegen den französischen Botschafter in Rom, Barrer, der an der antisozialistischen Propaganda in Italien lebhaften Anteil nahm. Der Botschafter soll auch bei Besprechungen mit italienischen Regierungspersonen geäußert haben, daß es Frankreichs Wunsch sei, wenn die italienische Regierung mit aller Schärfe gegen die Sozialisten vorgehe. „Popolo d'Italia" verlangt sogar die Abberufung des Botschafters, der sich in dieser Weise in die innere Politik Italiens mische.

Anarchische Zustände in China.

Ipu. **Peking**, 15. Sept. (Ostasiatischer Dienst.) Die im Lande umherschweifenden chinesischen Truppenabteilungen, die sich bei den letzten Unruhen von den regulären Abteilungen abgesondert haben, haben ausschließlich anarchistische Zustände hervorgerufen und bedrohen in ernster Weise die ausländischen Kolonien und die christlichen Niederlassungen. Im Weyppung-Distrikt haben diese Soldaten mit Maschinengewehren die christlichen Niederlassungen angegriffen und die Bevölkerung in die Flucht getrieben. Die Bewohner, die nicht fliehen konnten, wurden erschossen. Die Regierung sandte einen General mit Regierungstruppen nach den bedrohten Gegenden, um die Aufrührer zu entwaffnen. Von der amerikanischen Missionsanstalt wurden zwei Missionare ermordet.

Belgische Klappenschränke in einem Berliner Telephonamt.

⊡ **Berlin**, 16. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Das neueste vor 10 Tagen eröffnete Berliner Telephonamt Rheingau, das nach 1½jähriger Wartezeit endlich 3000 Fernsprechteilnehmern die erhoffte Erleichterung im Telephonverkehr gebracht hat, ist von der Gefahr bedroht, daß die Wiedergutmachungskommission die Schließung des Amtes und die Auslieferung der dort aufgestellten Klappenschränke an die belgische Regierung verlangt. Die Postverwaltung hat nämlich dort Klappenschränke aufgestellt, die seinerzeit in Belgien requiriert waren, weil in Deutschland keine Klappenschränke vorrätig waren. Formell ist Belgien durchaus berechtigt, die sofortige Auslieferung der Klappenschränke zu verlangen. Man hofft aber zu einer gütlichen Einigung zu gelangen.

*

Basel, 14. Sept. (W. B.) Der schweizerische Juristenverein nahm ein Postulat von Bundesrichter Kirchhofer an, wonach im künftigen schweizerischen Strafgesetzbuch Bestimmungen über den Sozialwucher aufgenommen werden sollen.

Die Wirte zum Herbsteinkauf von Wein und Most.

S. **Stuttgart**, 14. Sept. Heute nachmittag fand im Bürgermuseum eine auch aus dem Lande zahlreich besuchte Wirteversammlung zwecks Stellungnahme zum Herbsteinkauf von Wein und Mostobst statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands der Wirte, Bubeck, berichtete über den Stand der Weinberge aufgrund einer Besichtigungsfahrt, die er in den letzten Tagen mit einer Kommission in die wichtigsten Weinbaugebiete des Landes gemacht hat. Man gewann dabei den Eindruck, daß die Herbstaussichten etwas günstiger sind, als bisher angenommen worden war. Ein einigermaßen guter Wein werde aber immerhin rar und teuer werden, umsomehr, als in vielen Weingegenden der ganze Herbstertrag bereits verkauft sei. Direktor Schneider von der Weinzentrale empfahl Vorsicht beim Weineinkauf, da das Elsaß, Frankreich, Italien und Tirol reichliche Weinernten in Aussicht haben und aufgrund des Friedensvertrages auch Absatz in Deutschland zu suchen bestrebt sein werden. Es wurde dann noch die Mitteilung gemacht, daß zur Weinzuckerung seitens des Reichsernährungsministeriums Auslandszucker zum Preise von 12.50 zur Verfügung gestellt werde, der durch den Verband landw. Genossenschaften bezogen werden könnte. — Zum Einkauf von Mostobst wurde darauf hingewiesen, daß man mit teureren Mostobstpreisen rechnen müsse, da wilde Händler jetzt schon Obst zu jedem Preise aufkaufen und als Tafelobst nach Norddeutschland versenden. Um diesem Treiben entgegenzutreten, hat sich eine Interessengemeinschaft gebildet zwischen dem Verband der landw. Genossenschaften, dem Verband der Obsterzeuger-Genossenschaften, dem Landesverband der Konsumvereine und der Einkaufsvereinigung der Wirte, die durch eigene Aufkäufer die noch in Württemberg verfügbaren Obstmengen in weitgehendem Maße sich sichern und auch Mostobst aus Oesterreich und der Schweiz hereinschaffen will. Das ausländische Obst würde auf etwa 35—45 M. per Zentner kommen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

80 Jahre Eisenbahn Mannheim—Heidelberg.

Ein Beitrag zur Geschichte der badischen Staatseisenbahnen.

In diesen Tagen waren 80 Jahre verflossen, seit mit der Eröffnung der Strecke Mannheim—Heidelberg die erste badische Eisenbahnstrecke dem Betrieb übergeben wurde. Vielleicht sind die Zeiten bei der hundertsten Wiederkehr dieses Gedächtnistages besser dazu angetan, das Jubiläum festlich zu begehen. Es dürfte aber nicht unangebracht sein, die heutige Generation einen flüchtigen Einblick in die Zeit der Eröffnung der Bahn tun zu lassen. Die Geschichte der badischen Eisenbahnen, von Dr. Karl Müller*) auf Grund amtlichen Quellenmaterials dargestellt, ist dabei benutzt. Die erste Anregung zur Erbauung von Eisenbahnen in Baden gab der Mannheimer Kommerzienrat L. Newhouse, der im Jahre 1833 der Regierung und den Kammern eine von ihm verfaßte Denkschrift einsandte:

„Vorschläge zur Herstellung einer Eisenbahn im Großherzogtum Baden, von Mannheim bis Basel und an den Bodensee, als zweckmäßiges Mittel, Landbau, Handel und Gewerbe in größeren Flor zu bringen, den Gütern und Produkten einen besseren Wert zu verschaffen und so den Nationalreichtum zu erhöhen."

Diese Eingabe wurde unter Inaussichtstellung späterer Unterstützung abschlägig beschieden. Aber die Eisenbahnfrage kam nicht mehr zur Ruhe. Friedrich List, der große Agitator für ein deutsches Eisenbahnsystem, legte 1835 den Kammern ausführliche Kosten- und Rentabilitätsberechnungen über eine Bahn Mannheim—Basel vor. Er bat um die Konzession, „die Stiftung einer Aktiengesellschaft zum Zwecke der Herstellung einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel zu negoziieren". Großherzog Leopold ernannte im Januar 1836 ein Komitee zur Erörterung der Eisenbahnfrage. Es wurde ein technisches und ein nationalökonomisches Gutachten ausgearbeitet. Insbesondere das letztere, von Staatsrat Nebenius verfaßte, Gutachten sprach sich entschieden für die Erbauung von Eisenbahnen, und zwar durch den Staat aus, mit dem Antrag, keine Konzessionen an Private zu erteilen. Die Regierung veröffentlichte den Bericht des Komitees, berief aber einen außerordentlichen Landtag erst, als die Bildung einer „Aktiengesellschaft zum Bau einer Eisenbahn zwischen Basel und Straßburg" und deren eventuelle Fortsetzung bis an die rheinbayerische Grenze gefahrdrohend wirkte. Der Landtag beschloß im März 1838 die Erbauung einer Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizer Grenze bei Basel auf Staatskosten. Im September 1838 wurde der Bau auf der Strecke Mannheim—Heidelberg begonnen. Ende August 1840 waren die Bauarbeiten beendigt. Am 12. September 1840 wurde, nachdem schon vorher zahlreiche Probefahrten stattgefunden hatten, an denen das Publikum unentgeltlich teilnehmen durfte, der regelmäßige Betrieb zwischen Mannheim und Heidelberg mit Friedrichsfeld als Zwischenstation ohne alle Feierlichkeit eröffnet. Als Spurweite war nach langen Erörterungen und Entsendung einer Kommission nach Belgien, Frankreich und England, trotz der allgemein üblichen Weite von 1,435 Meter wegen erwarteter technischer Vorteile eine Weite von 1,6 Meter gewählt worden, mit welcher Baden isoliert blieb und die später 1854—1855 in die normale Breite umgebaut werden mußte.

Ueber die erste Zeit des Verkehrs sei folgendes bemerkt: Die „Karlsruher Zeitung" schrieb am 15. September 1840 über den Eröffnungstag: „Was die Frequenz der Bahn betrifft, so kann sie am heutigen Tage nur gering genannt werden, im Durchschnitt etwa 100 Personen auf jede Tour, die viermal hin und viermal zurück stattfindet." — Dagegen berichtet der „Neckarbote" über den zweiten Tag, einen Sonntag: „Am 13. September sind auf der Mannheim-Heidelberger Eisenbahn 1800 Personen befördert worden und dennoch mußten in beiden Städten viele zurückbleiben, weil der letzte Wagenzug nicht alle fassen konnte." — Noch im Verlauf des ersten Jahres stieg die Anzahl der Züge, und es wurden bis Ende Dezember 1841 rund 334 000 Personen befördert. Die größte Frequenz zeigte der Monat Mai mit 39 300, die geringste der Januar mit 5100 Personen. Beide Monate wiesen dementsprechend auch die stärkste bzw. schwächste Tagesfrequenz auf mit 5163 bzw. 89 Personen! Die durchschnittlich beförderte Personenzahl betrug 724 für einen Tag und 86½ für eine Fahrt. Die Einnahmen, die sich im ersten Betriebsjahre (September 1840 bis Dezember 1841) auf Personenverkehr und deren Gepäck sowie Hunde beschränkte, stellten sich auf 194 000 ℳ, die Ausgaben auf 134 000 ℳ, bei einem Anlagekapital von 2 430 000 ℳ.

Als Transportmittel waren vorhanden zuerst 2, dann 3 Lokomotiven, 32 Personenwagen, 11 Güter- und Bahndienstwagen; diese hatten 380 000 ℳ gekostet. Im Jahre 1842 wurden weitere zwei Lokomotiven und 4 Personenwagen angeschafft. Die Frequenz und die Einnahmen gingen etwas zurück, auch die Ausgaben, so daß die Rentabilität von 1,94 auf 2,06% stieg. Selbstverständlich hing diese kleine Verzinsung mit der geringen Länge der Bahn zusammen. Die Fahrtdauer betrug 33—39 Minuten bei Tag, 39—47 Minuten bei Nacht. Bald nach ihrem Beginn mußten die Fahrten auf einige Tage eingestellt werden „wegen vorzunehmender Reparatur der Lokomotive". Wenn uns heute die letztere Tatsache sonderbar berührt, so dürfen wir uns dagegen über die Fahrgeschwindigkeit nicht erhaben dünken. Denn heute, nach 80 Jahren denkbar größter technischer Fortschritte haben von 50 Zügen zwischen Mannheim und Heidelberg 25 Züge eine Fahrzeit von 33—37 Minuten, 20 Züge (darunter 6 Sonntagszüge) eine solche von 24—31 Minuten, und nur 5 Schnellzüge mit Zuschlag brauchen 21—23 Minuten bei einer Streckenlänge von 18,67 Kilometer. Allerdings sind einige Zwischenhalte zu der ersten Station Friedrichsfeld dazu gekommen. Im Jahre 1838 hatte die Kammer statt der gradlinigen Verbindung Mannheim—Heidelberg eine Führung über Schwetzingen oder über Seckenheim—Wieblingen im Interesse dieser Orte gewünscht. Während die Linie über Schwetzingen wegen des großen Umwegs nicht in Betracht gezogen wurde, versprach man sich von der Richtung über Seckenheim und Wieblingen mehr Vorteile. Diese Gemeinden befürchteten jedoch von der Eisenbahn eine Beeinträchtigung ihres landwirtschaftlichen Betriebs und erhoben deshalb dringende Einwendungen gegen die Ausführung jenes Planes."

Der Bahnhof in Mannheim kam auf einen Platz vor dem Heidelberger Tor nächst der Vereinigung der von Heidelberg—Schwetzingen kommenden Straßen (jetzt Tattersall). Dieser Platz schien besonders geeignet wegen der damals geplanten Fortsetzung der Bahn in direkter Linie nach Darmstadt. Dieses im Vertrag des Jahres 1838 festgelegte Projekt, welches Mannheim mit Darmstadt in gerader Linie in 45,5 Kilometer Länge verbunden hätte, wurde — zum größten Schaden Mannheims — im Jahre 1843 in die bekannte, jetzt noch bestehende Linie der Main-Neckar-Bahn über Weinheim-Friedrichsfeld 50,8 Kilometer abgeändert. Zum Schluß seien noch einige Daten der Eröffnung der anderen Linien der badischen Hauptbahn genannt: 1843 Heidelberg-Karlsruhe, 1844 Karlsruhe-Offenburg und Appenweier-Kehl, 1845 Offenburg-Freiburg und Oos-Baden-Baden, 1846 Friedrichsfeld westlicher Bogen und Main-Neckar-Bahn, 1847 Freiburg-Schliengen, 1848 Schliengen-Efringen, 1851 Efringen-Haltingen, 1853 Bruchsal-württembergische Grenze, 1854 Mannheim-Rheinhafen, 1855 Haltingen-Basel, 1856 Basel-Waldshut, 1863 Waldshut-Konstanz. Von den übrigen badischen Strecken seien noch folgende Eröffnungsdaten hervorgehoben: 1861 und 1863 Durlach-Pforzheim-Mühlacker, 1862—1866 Heidelberg-Mosbach-Würzburg. 1867 Mannheim-Ludwigshafen, 1866—1873 Offenburg-Hausach-Villingen-Singen (Schwarzwaldbahn), 1870 Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe (Rheintalbahn), 1874 Mannheim-Zentralgüterbahnhof, 1876 Appenweier-Oppenau, 1887 Freiburg-Neustadt (Höllentalbahn), 1901 Neustadt-Donaueschingen. V. D.

*) Die badischen Eisenbahnen in historisch-statistischer Darstellung". Heidelberger Verlagsanstalt 1904.

Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Weite Kreise des Volkes haben sich trotz aller Aufklärungsarbeit die furchtbare Gefahr, die unserm Volkstum durch die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten droht, noch lange nicht klar genug gemacht. Tatsächlich liegen die Verhältnisse heute so, daß jeder auch bei einwandfreiestem Lebenswandel mehr oder weniger gefährdet ist, weil die Geschlechtskrankheiten in allen Volksschichten und damit auch die Ansteckungsmöglichkeiten durch den Krieg und seine Folgen außerordentlich zugenommen haben. Welchen Umfang diese Seuchen heute bereits angenommen haben, läßt sich zahlenmäßig nur schätzen. Jedenfalls übersteigt er aber alle landläufigen Vorstellungen. Um so mehr ist es Pflicht jedes Einzelnen, ganz besonders auch der Eltern, sich gründlich über die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgeerscheinungen, sowie über die Uebertragungsmöglichkeiten zu unterrichten und für Aufklärung der heranwachsenden Jugend zu sorgen.

Hierzu ist die gegenwärtig in Mannheim in der K 6-Turnhalle vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstalteten Ausstellung hervorragend geeignet. Wir möchten hier die Aufmerksamkeit vor allem auf die Darstellungen der mannigfachen Ansteckungsmöglichkeiten mit Syphilis lenken. Sie lehren eindringlich genug, wie nahe oft die Gefahr im täglichen Leben an den einzelnen herantritt und wie notwendig es ist, Bescheid zu wissen und Vorsicht zu üben. Da die Ausstellung nur noch bis 19. September geöffnet ist, raten wir zu rechtzeitigem Besuch. Man muß sich Ruhe und Zeit nehmen und am besten mehrmals hingehen, um den reichen Inhalt der Ausstellung ganz zu verarbeiten und sich einzuprägen. Eine Verlängerung der Ausstellung über den 19. September hinaus kann nicht stattfinden, da die Turnhalle für den Turnunterricht geräumt werden muß.

Bevorstehende Betriebsstörungen im Versicherungsgewerbe.

Unter dieser Spitzmarke erhalten wir vom Zentralverband der Angestellten, Geschäftsstelle Mannheim, eine längere Zuschrift, der wir folgende Mitteilungen entnehmen: Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Richter vom Reichsarbeitsministerium kam am 28. Juli ein Vergleich zustande, der den Versicherungsangestellten in der neutralen Zone zu ihren jetzigen Gehältern eine Teuerungszulage analog der vom Reiche für das besetzte Gebiet gewährten Besatzungszulagen zusprach. Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen kann und will sich dem Sinne dieses Vergleiches nicht anpassen. Der durch den Leiter einer hiesigen Gesellschaft auf der Hauptversammlung der privaten Versicherungsunternehmungen in Koburg gemachte Vorschlag, den Städten Mannheim und Karlsruhe eine besondere Behandlung zuteil werden zu lassen, ist von dem Ausschuß des Arbeitgeberverbandes abgelehnt worden. Die Mannheimer Versicherungs-Angestelltenschaft ist bereit, mit allen ihr zu Gebote stehenden gewerkschaftlichen Mitteln sich die Rechte aus dem Vergleich zu erkämpfen.

♂ **Mannheimer Hausfrauenbund.** Wir weisen nochmals auf den heute Abend um 8 Uhr im Rathaus stattfindenden Vortrag über die Hausfrauen und der Reichswirtschaftsrat hin.

♂ **„Zeugung und Werden des Menschen".** Am Freitag, 24. September wird im Harmoniesaal Freiherr von Reizenstein, chem. Abteilungsvorst. a. Hygiene-Museum Dresden, Herausgeber der Zeitschrift „Geschlecht und Gesellschaft" und Leiter der Vereinigung „Sexual-Reform" seine Vorträge über das Liebesleben des Menschen beginnen. Der Redner, dessen Vorträge überall vor ausverkauften Häusern stattfanden, wird zunächst die anatomischen Grundlagen, dann die Zellen, die Befruchtung, das Wesen des Lebens, die Entwicklung der Frucht und die Frage der Zwillinge und Mehrlinge behandeln. Die vorliegenden Berichte zeigen durchweg eine sehr günstige Besprechung seiner Vorträge und heben vor allem hervor, daß sie für niemand verletzend sein können. (Weiteres Anzeigenteil.)

♂ **Das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit** in der Geschäftsstelle des „Mannheimer Tageblatts" begeht heute die Anzeigenbuchhalterin Frl. Pauline Thumm.

Spielplan des National-Theaters

Sept.	Verk.	Abonn.	Vorstellung	Anfang
16. D.	3	A	Neu einstudiert: Fra Diavolo	7
17. F.			2. Volks-Vorstellung: Undine	7
18. S.			Außer Miete: Carmen	6½
19. S.	4	B	Die Walküre	6

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Zum ersten Male: Vor Sonnenaufgang	7
Zwangseinquartierung	7½
Vor Sonnenaufgang	7

Vergnügungen.

♂ **Künstlertheater „Apollo".** Der heutige Wechsel des Varieté-Programms bringt in erster Linie das Idyll „Alt Heidelberg" der Geschwister Margwill, welches den Gipfel moderner Verwandlungskunst darstellt. Die drei Feurelles, Komiker auf dem Drahtseil, Ferry Zimmer und Partnerin, die humoristischen Zeichner, Junglas, die urgelungenen Springer, und Gravenhorst mit neuen Vorträgen verkörpern den Humor. Die drei Walleros, altgriechischer Akt, Emilie Rosé in Antipodenspielen, Amados, der Meister des Diabolo und Sylvana und Partner vervollständigen das Programm.

♂ **Marcell Salzer-Abende.** In diesen Tagen des allgemeinen Leidens, des Druckes und der Wirrnisse, die Kraft und Opferfähigkeit verlangen, ist seelische Aufmunterung und Erheiterung eine Wohltat. Zumal, wenn diese von einem Vortragsmeister mit so köstlichem Humor, wie Professor Marcell Salzer kommt. Wie zu erwarten war, ist das Interesse für die beiden Vortragsabende, die am 17. und 21. September im Versammlungssaal des Rosengartens stattfinden, wieder ein außerordentlich reges. (Weiteres Anzeigenteil.)

* **Im Kaffee und Weinhaus Börse** wird gegenwärtig wieder mannigfache Unterhaltung geboten, in erster Linie durch das aus ehemaligen Mitgliedern der Kolberger Kurkapelle bestehende neunköpfige Orchester, das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herrmann allabendlich ein recht abwechslungsreiches Programm bietet. Alle Musikstücke werden mit großer Exaktheit und schönem Wohlklang wiedergegeben. Herr Herrmann dirigiert nicht nur mit Schwung und Straffheit, sondern zeigt auch, daß er ein ausgezeichneter Violinist ist. Diese Solovorträge, bei denen elegante Bogenführung und feine Tongebung die Leistung maßgebend beeinflussen, finden stets besonders lebhaften Beifall. Ein vortrefflicher Stimmungsmacher ist der Gesangs- und Tanzkünstler Harry Cobler, der mit großem Erfolg das derbkomische Genre pflegt und viel zur Belustigung des Publikums beiträgt. Im Weinhaus verabschiedete sich gestern abend das elegante, graziöse Tanzpaar Cana und Can, das während seines vierzehntägigen Auftretens eine große Anziehungskraft auszuüben vermochte. Der starke Beifall und die Blumen, die dem Künstlerpaar gespendet wurden, haben bewiesen, daß man seine erstklassigen Darbietungen in vollem Maße zu schätzen gewußt hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Frankenthal** 15. Sept. Ein englischer Vollblutwallach im Werte von 30 000 M. wurde kürzlich auf dem Hofgut Ronnenhof bei Bobenheim gestohlen. Das wertvolle Tier hinkt infolge Sehnenentzündung am linken Vorderbein. Für seine Wiedererlangung sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt. Die Staatsanwaltschaft Frankenthal hat Steckbrief gegen die unbekannten Täter erlassen.

V **Zweibrücken,** 15. Sept. Einen guten Fang machte die Zweibrücker Polizei mit der Festnahme eines langgesuchten Einbrechers, des 1889 zu Wiebelskirchen geborenen angeblichen Landwirtes Otto Rauber, zuletzt in Bliesen bei St. Wendel wohnhaft gewesen. Vor längerer Zeit war er hier unter dem falschen Namen eines Artisten und Kaufmannes Erwin Ecker zugewandert, um sich auf vielseitigem Gebiet zu betätigen. Seinen Lebensunterhalt bestritt er ganz aus Einbruchsdiebstählen, von denen er hier und auswärts eine ganze Reihe verübt hat. Bereits seit Anfang 1919 wird er wegen Diebstahls von der Staatsanwaltschaft Saarbrücken steckbrieflich verfolgt. Dieser Tage lief er endlich der Polizei in die Hände, als er gerade von zwei Hamburger Einbrüchen hierher zurückkehrte und noch einen Teil der Beute bei sich trug. Von hier aus hatte er Streifzüge nach Ludwigs-

Der Entwicklungsfatalismus.*)

Von Ernst Krieck.

Nichts geschieht in der Geschichte ohne des Menschen Willen: alle überpersönlichen Mächte, alle Ideen müssen durch ihn hindurch, müssen von ihm erst in Tat und Wirklichkeit umgesetzt werden. Gesetzmäßigkeit, Ueberlieferung, objektiver Geist, Ideen wirken nur ins Leben, nur als Geschichte durch des Menschen Tat. An sich sind sie bloße Möglichkeiten ohne Erfüllung und Verwirklichung: sofern sie treiben, geschieht es nur von innen her. Es gibt keine wirkende Macht, keine vollendete Wirklichkeit im Dasein außer dem Selbst des Menschen. Was nicht durch dieses wirkt, nicht von ihm aus wirkt, das wirkt, das wird und ist überhaupt nicht. Also steht jeder einzelne voll verantwortlich, soweit sein Erkenntnis- und Wirkungskreis reicht, inmitten der Gegenwart und im Angesicht der Zukunft. Endgültig sind nur innere Notwendigkeiten: äußere gehören ins Gebiet der Fabel. Denn wo steht geschrieben, daß der Mensch überhaupt Geschichte hervorbringen, Kultur besitzen muß? Wo ist das Naturgesetz, das ihm mehr als allenfalls Befriedigung seines Selbsterhaltungstriebs, mehr als Erfüllung seines Fortpflanzungstriebs vorschreibt? Und nur in der Erfüllung dieser Triebe, die ein Mindestmaß am Leben festsetzen, ist der Mensch von außen bestimmt. Aeußere Gesetze gelten, soweit es sich um Verwirklichung, um Erfüllung von Zwecken, um die Mittel handelt: in der Setzung der Zwecke ist der Mensch frei und schöpferisch.

So steht es aber auch mit jedem Abschnitt der Geschichte: in den Möglichkeiten, in der Verwirklichung, in der Herstellung der Mittel herrscht Gesetzmäßigkeit: in der Setzung der Zwecke Freiheit, d. i. innere Notwendigkeit allein. Setzen wir uns aber nicht selbst Zwecke, so werden wir Mittel zum Zweck für andere: das ist die Grenzbestimmung für die freie Zwecksetzung.

Aus freier Zwecksetzung aber entspringt Entwicklung: die Gesetzmäßigkeit des Bestehenden, sei es natürlicher oder geschichtlicher Herkunft, schafft nur den Rahmen, das Feld für die Entwicklung. Alle äußeren Mächte können durch den menschlichen Willen irgendwie umgebildet, seiner Herrschaft unterworfen werden. Unsere eigene Zukunft ist ein Problem der Willensbildung in der Gemeinschaft, der Erziehung, nicht irgend einer äußeren Gesetzmäßigkeit, sei sie Hegelscher, Marxscher, Spenglerscher oder auch theosophisch-psychischer Entwicklungsgläubigkeit: sie entspringt der Tat, nicht dem Fatum noch dem äußeren Datum. Die Frage ist nur, ob ein Stamm wurzelstarker, für Gegenwart und Zukunft verantwortlicher und tätiger Männer sich vorfindet, die Träger der Entwicklung und der Volkserziehung werden können.

Ein dumpfes und undeutliches Bewußtsein läßt viele ahnen, wie sehr die ganze Zukunft ein Problem der Erziehung und Selbsterziehung ist, und sicherlich geht jeder den rechten Weg, der das Erziehungswerk an sich selbst beginnt und sich selbst in den Mittelpunkt stellt. Aber das Endziel müßte weiter gesteckt und anders gefaßt sein, müßte aus der gemeinsamen Not und Notwendigkeit entspringen. Man darf nie hoffen, aus tausend Einzelbedürfnissen und Sonderbestrebungen eine positive sinnvolle Summe zu gewinnen, eine plastische Gestalt, eine neue Form des Gemeinschaftslebens hervortreten zu sehen, wenn nicht von Anfang jedes Einzelstreben aus der Gemeinschaftsidee eingestellt ist. Noch geht der allgemeine Instinkt in der Irre, weil er sein Ziel, das Gesamtleben der Volksgemeinschaft, die Idee der Volkserziehung nicht als seine Uraufgabe erfaßt und in der letzten Bedeutung erkannt hat. Es regen sich Bedürfnisse als Anzeichen tieferer seelischer Umlagerungen. Aber der heutige Mensch kommt nicht vom Gedanken und Gefühl seiner Vereinzelung los, und in der Vereinzelung ist er Spielball äußerer Mächte, ein verflogenes Atom, mit dem Wind und Wellen ihr Spiel treiben. Im Gefühl der Vereinzelung verfällt er dem Evolutionsaberglauben, dem Merkmal seiner Schwäche. Nur in der Gemeinschaft wird der Mensch wahrhaft frei, weil schöpferisch und stark zur Wehr gegen die äußeren Mächte, zur Herrschaft über das Sein. Gemeinschaft aber ist mehr als Vereinigung zu bestimmten Zwecken und Arbeiten: in ihrem Dasein kommt die wurzelhafte Einheit alles Lebens zum Ausdruck und zur Entfaltung. Darum kann auch der einzelne sein Leben nur frei gestalten und entfalten, wenn er mit der Gemeinschaft wurzelt im Urgeist. Geist ist Gemeinschaftswesen, der in den einzelnen Gliedern der Gemeinde zur Existenz und Verwirklichung kommt.

*) Wir entnehmen diesen Abschnitt dem kürzlich erschienenen und in Nr. 411 unseres Blattes gewürdigten Werke „Die Revolution der Wissenschaft" von Ernst Krieck. (Jena, Verlag Eugen Diederichs.)

Kunst und Wissen in Mannheim.

⊙ **Theaternachricht.** Im Neuen Theater findet morgen die Erstaufführung von „Vor Sonnenaufgang", sozialdes Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann statt. Die Besetzung ist folgende: Krause, Gutsbesitzer — Robert Garrison, Frau Krause — Grete Berger, Helene — Helene Leydenius, Hoffmann — Fritz Alberti, Wilhelm Kahl — Josef Renkert, Frau Spiller — Julie Sanden, Alfred Loth — Robert Vogel, Dr. Schimmelpfennig Wilhelm Kolmar, Beibst — Wilhelm Egger, Guste — Luise Böttcher-Fuchs, Liese — Christine Resemeyer, Marie — Gretel Mohr, Eduard — Paul Bieda, Miele — Aenni Leoni, Golisch — Karl Groß. In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt. Die Intendanz weist nochmals darauf hin, daß die Premiere wie auch die Wiederholungen des Dramas nur im Neuen Theater stattfinden und die Vorstellungen auch nicht in das Abonnement des Nationaltheaters übernommen werden. — In der morgigen Aufführung im Nationaltheater „Undine" singt Berta Malkin die Titelpartie. — In Bizets „Carmen" am Samstag, den 18. Sept. singt Alfred Färbach den „Don José. Die Partie der Micaëla singt Berta Lampert-Cronegk zum ersten Male. Die musikalische Leitung hat Felix Lederer. Die Aufführung findet außer Miete zu hohen Preisen statt.

⊙ **Aus der Kunsthalle.** Das alte Sprichwort „Schuster bleib' bei deinem Leisten!" kommt einem unwillkürlich in den Sinn, wenn man in der Sonderausstellung Carl Hofer von Bild zu Bild schreitet und zum Schluß mit seinem Notizblock dasteht, ohne zu wissen, ob man überhaupt einen Eindruck erhalten hat. Auf jedem Bilde war es im besten Falle eine Geringfügigkeit, die — zwar nicht an den genialen Schöpfer des „Daniel in der Löwengrube", des köstlichen Museumbesitzes unserer Kunsthalle erinnerte, angesichts welcher man sich aber doch sagen konnte, daß eine klassische Künstlerhand dahinterstecke. Carl Hofer, der zum Expressionismus strebte, hat sein Ziel nicht erreicht, leider aber auch seine glückliche künstlerische Vergangenheit vergessen — man bedenke, er kam von Rom über Paris zur deutschen Kunst; die Namen Böcklin, Hodler, Marées und Cézanne nannte man, wenn von Hofer die Rede war. Angesichts der heute ausgestellten Werke kann von ihm aber nicht die Rede sein. A. M.

Badische Kunstnachrichten.

Von der Badischen Woche in Karlsruhe.

Die Wiedereröffnung des Thoma-Museums in der badischen Kunsthalle wird aus Anlaß der badischen Woche am Sonntag, den 19. September erfolgen. Die Räume sind neu hergerichtet und neugeordnet. Aus Anlaß der Wiedereröffnung hat der hochbetagte Meister für das Museum zwei aquarellierte Lithographien aus seiner letzten Schaffenszeit geschenkt. Außerdem wird das der Stadt gestiftete Bild aus dem Jahre 1918 im Rahmen der Neuordnung als Leihgabe gezeigt. Unbekannte Werke Hans Thomas werden im Rahmen der Schirmerausstellung der badischen Woche gezeigt werden. Es handelt sich um etwa zwanzig Werke aus des Meisters Frühzeit, die auch in den bekanntesten Thomapublikationen fehlen und alle Freunde seiner Kunst interessieren und erfreuen werden.

Auf Veranlassung der Direktion der badischen Kunsthalle wird in der Kunstgewerbeschule Westendstraße (Erdgeschoß) eine Ausstellung von Kinderzeichnungen aus dem Hotzenwald veranstaltet. Die Zeichnungen, die von Kindern aus der Gegend des Hotzenwaldes herrühren, sind im Zeichenunterricht des Realprogymnasiums in Säckingen entstanden. Der Leiter der Klassen, Herr Zeichenlehrer Gustav Henselmann, wird am Montag, den 20. September, nachmittags 4 Uhr bei Eröffnung der Ausstellung einen Vortrag halten, in dem er Wesen und Entstehung der Zeichnungen innerhalb des Zeichenunterrichts erläutern wird.

MARCHIVUM

hafen, Landau, Bingen, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Leipzig, Baden-Baden, ja bis nach Oesterreich unternommen. Neben den Homburger Einbrüchen sind ihm u. a. solche zu St. Wendel, Kerzweilerhof usw. nachgewiesen, die Untersuchung dauert noch fort. Der Festgenommene lebte stets auf großem Fuße; ein gefährlicher Verbrecher ist mit ihm unschädlich gemacht worden.

Gerichtszeitung.

y **Zweibrücken,** 16. September. Fortgesetzte Einbrüche in die Schuhfabrik Laux zu Zweibrücken fanden vor der Strafkammer ihre gerichtliche Sühne. Als Hauptdiebe wurden verhaftet vorgeführt der 18 Jahre alte Nikolaus Sand und dessen Bruder, der Hilfsarbeiter Jakob Sand, beide aus Lautzkirchen, außerdem nahmen noch 7 Hehler auf der Anklagebank Platz, nämlich die Eltern der Genannten, Kesselschmied Friedrich Sand und Kath. Sand, früher in Irheim und jetzt in Lautzkirchen, sowie fünf Schuhmacher: Peter Blasius aus Saarbrücken, Ludwig Sebald aus Zweibrücken, Franz Anlauf, Jakob Rauch und Johann Bossung, alle von hier. Der Haupttäter Nikolaus Sand war von Mitte des Jahres 1918 in der Schuhfabrik Laux tätig. Angeblich durch eine Arbeiterin verführt und um häuslicher Not abzuhelfen, begann er alsbald mit Diebstählen, die in der zweiten Hälfte des vergangenen und anfangs dieses Jahres ihren Höhepunkt erreichten. So kletterte er Ende Oktober v. Js. über den 2 Meter hohen Abschlußzaun der Fabrik, zertrümmerte am Zwickraum eine Scheibe und verschaffte sich Eingang. Bald darauf kehrte er noch zweimal auf die gleiche Weise, einmal in Gesellschaft seines Bruders, in die Arbeitsräume zurück, später schlug er einen anderen Weg ein, indem er von einem offenstehenden Stall an einer Eisenleiter vom Heuspeicher aus in die Fabrik gelangte. Im ganzen schleppte er etwa 60 Paar Schuhe, 44 Felle, ferner Zuschnitt, Sohlen, Riemen, Leinenstoffe im Werte von über 13 300 Mark fort, bis er im Mai d. Js., als er einen neuen Vorrat zum nächtlichen Abholen bereit gelegt hatte, ertappt wurde und in Nummer Sicher kam. Nach und nach verdichtete sich der gegen etwa 12 Personen bestandene Verdacht zur Anklage gegen die obengenannten Neun. Von den Diebstählen ihres Sohnes zog die Mutter Gewinn, sie nahm Teilmengen des gestohlenen Gutes in Empfang und verwendete sie, die jüngeren Geschwister und der Vater wurden mit Schuhen ausstaffiert. Sebald kaufte verschiedentlich Sohlen, Felle und dergl. im Werte von mehreren tausend Mark zu 300 Mark, ebenso Anlauf, Rauch und Blasius Material in geringerem Umfang. Unter Anrechnung der entspr. Untersuchungshaft wurden verurteilt Nikolaus Sand zu 1 Jahr, Jakob Sand zu 6, Sebald zu 4, Frau Sand zu 3 Monaten Gefängnis; Anlauf, Rauch und Blasius erhielten je 1 Monat, Vater Sand 1 Woche Gefängnis, Bossung wurde freigesprochen.

h **Kreuznach,** 14. Sept. Das vor einiger Zeit durch die Rheinlandkommission erlassene Verbot, daß bestimmte deutsche Lieder vaterländischen Charakters gesungen werden dürfen, hat hier mehrere Deutsche ins Gefängnis gebracht. Anläßlich des Jahrmarktes wurde in einem Zelt das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" gesungen. Deshalb standen fünf Personen vor dem französischen Polizeigericht. Der Prokurist Thoma erhielt zwei Monate Gefängnis, der Zeltbesitzer Lischke zwei Wochen Gefängnis, weil er das Singen nicht energisch genug verboten habe, der Musiker Hassemer, der das Lied begleitete, zwei Monate Gefängnis und der Polizeisergeant Reichert, der das Lied dirigiert hatte, einen Monat Gefängnis. Ein mitangeklagtes Fräulein Grombach wurde freigesprochen.

Sportliche Rundschau.

Staffellauf rund um Mannheim.

Zum ersten Male wiederholt sich am kommenden Sonntag, den 19. September für Mannheim das Ereignis, das in vielen deutschen Städten schon jahrelang Tradition ist: der Abschluß der Leichtathletiksaison durch Veranstaltung eines lokalen Staffellaufes. Schon im Vorjahre hat der Wettlauf „Rund um Mannheim" bei der hiesigen Bevölkerung großes Interesse geweckt. Es ist wohl zu wünschen, daß auch diesmal die Mannheimer zeigen, daß sie für das, was ihnen die Leichtathleten bieten werden, genügend Verständnis haben. Wir möchten hierbei nicht unerwähnt lassen, daß es durchaus nötig ist, im Interesse der einwandfreien Abwickelung des Laufes den Anordnungen der Ordnungsleute unbedingt Folge zu leisten und mit dafür zu sorgen, daß die Läufer stets freie Bahn haben. Die Strecke von etwa 6000 Meter zieht vom Sportplatze der Mannheimer Turngesellschaft im Schloßgarten gegen den Bahnhof über den Ring (Kaiserring, Friedrichsring, Luisenring, Parkring) durch den Schloßgarten wieder zum Sportplatze der M. T.-G., wo noch eine Bahnrunde zu laufen ist und sich das Ziel befindet. Es wird in zwei Klassen gelaufen. Klasse A: Vereine über 500 Mitglieder. Es starten hier: Turnverein 1846, Turngesellschaft, V. f. R., Waldhof, Phönix, F.-Cl. 08-Lindenhof, „Pfalz" und Turn- und Fechtklub Ludwigshafen. Klasse B: Vereine unter 500 Mitgliedern. Es starten in dieser Klasse: Verein für Turnen und Rasensport Feudenheim, Turnverein Neckarau, „Jahn"-Neckarau, Turnerbund „Germania" Mannheim, je die 2. Mannschaften vom Turnverein 1846, M. T.-G., V. f. R. und Phönix.

Es ist also gegen das Vorjahr eine stärkere Beteiligung seitens der Vereine zu konstatieren, immerhin aber noch viel zu gering im Verhältnis zur Größe und Bedeutung des hiesigen Sportes im Allgemeinen. Der Staffellauf „Rund um Mannheim" muß zum Ehrentage der Mannheimer Sportsleute werden, unbegrenzter Ehrgeiz muß die hiesigen Vereine nach der Siegespalme streben lassen. Mit welch grandioser Begeisterung z. B. wird der Staffellauf Potsdam-Berlin ausgetragen? Kein Sieg auf irgend einem Sportfelde überbietet an Bedeutung für die Berliner denjenigen in diesem klassischen Ringen. Es ist dringend zu wünschen, daß sich im nächsten Jahre alle hiesigen Sportvereine — gleich welcher Art — aktiv an „Rund um Mannheim" beteiligen. K.

Pferderennen.

* **Berlin-Grunewald,** 15. Sept. Lockvogel-Rennen. 16 000 Mark. 1600 Meter. 1. Südtirolerin (Moer), 2. Lauschein (Brown), 3. Strymon (Müller). Unplaziert: Sigurt, Narr, Wiliberta, Rosenrot, Rigmata. 28:10; 13, 16, 16:10. — Unverhofft-Rennen. 16 000 Mark. 1200 Meter. 1. Convention (Schläfke), 2. Belgrade (Bleuler), 3. Tambur (Janek). Unplaziert: Faktor, Freude, Sunretta, Athene. 32:10; 12, 15:10. — Ostbahn-Ausgleich. 20 000 Mk. 2400 Meter. 1. Chalzit (Janek), 2. Weser (Stadinger), 3. Siebenschläfer (Beich). Unplaziert: Seehausen, Heribert, Hamdani, Glanzig, Para, Hussa, Luftfahrt, Siamit. 24:10; 14, 65, 28:10. — Saphir-Rennen. 27 000 Mk. 1200 Meter. 1. Omen (Schmidt), 2. Träumer (Polga), 3. Maron (Olejnik). 11:10. — Kinesem-Rennen. 60 000 Mk. 3200 Meter. 1. Tulipan (Janek), 2. Soldau (Schläfke), 3. Lorbeer (Schmidt). Unplaziert: Peterwardein, Bannwart, Dreaming, Wilhelmina. 18:10; 13, 13:10. — Alamund-Rennen. 22 000 Mk. 1000 Meter. 1. Erika II (Hellebrandt), 2. Cavatine (Büttner), 3. Berber II (Nord). Unplaziert: Hasenfuß, Margarete, Meisterin, Saloppe, Horst, Colberg, Parsimonia. 26:10; 12, 13, 28:10. — Andre-Ausgleich. 27 000 Mk. 1400 Meter. 1. Halunke (Schläfke), 2. Armenier (Jentsch), 3. Oberon (Bleuler). Unplaziert: Königin der Nacht, Rosenbusch, Springer, Konrad, Enver, Minestra. 163:10; 41, 19, 97:10.

Rudern

i. **Wettrudern von Angestellten der Fa. Brown, Boveri u. Cie. und Dresdner Bank.** Von Jahr zu Jahr gewinnt der Rudersport an Volkstümlichkeit. Sein gesundheitlicher und erzieherischer Wert wird in immer weiteren Kreisen erkannt. Aus dieser Erkenntnis heraus fehlte es auch nie an hochherzigen Gönnern, die durch Stiftungen und finanzielle Zuwendungen ihr Interesse bekunden. Jeder Freund des Wassersports wird deshalb mit Freuden die Förderung begrüßen, welche die Direktionen der Firma Brown, Boveri u. Cie. und der Dresdner Bank dem Rudern angedeihen lassen. So hat die erstgenannte Firma für einen Ruderwettbewerb künstlerisch angefertigte Plaketten anfertigen lassen. Aus ihren Angestellten, die Vereinen des D. R. V. angehören, wurden 8 Vierermannschaften zusammengelost, die am kommenden Samstag nachmittag halb 5 Uhr auf dem unteren Neckar ein Rennen ausfahren. (Start an der Holzstraße, Ziel am Bootshaus der Rudergesellschaft). — Zu gleicher Weise werden am Samstag, den 25. September drei Vierer der Angestellten der Dresdner Bank auf derselben Strecke zum Wettkampf antreten. Für die Sieger hat die Direktion wertvolle Silberbecher ausgesetzt. Für einen weiteren Zeitpunkt ist eine Regatta unter den Angestellten der verschiedenen Firmen in Aussicht genommen.

Fußball.

w. **Der Deutsche Fußball-Bund** hat dem Drängen des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine nachgegeben und ruft für den 23. Oktober in Berlin eine Herbstausschußsitzung ein. In der Hauptsache wird sich die Versammlung mit der Berufsspielerfrage zu beschäftigen haben.

ar. **Vorrunde des Fußballbundespokals.** Der Deutsche Fußball-Bund hat für die Vorrunde des Bundespokals am 10. Oktober jetzt die Plätze bestimmt. Die Spiele finden in Breslau auf dem Schlesierplatz, in Stettin auf dem Platz von Titania und in Stuttgart auf dem Platz der Kickers statt.

Handel und Industrie.

Die Neubelebung der deutschen Schiffahrt.

Die für die Neugestaltung unserer beiden größten Schiffahrtslinien bedeutsamen Abkommen der Hapag mit dem Harriman-Konzern und des Norddeutschen Lloyd mit der United States Mail Steamship-Company können vom deutschen Standpunkt durchaus begrüßt werden. Der Vertrag ist grundsätzlich auf dem Gedanken der Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung aufgebaut, wie aus der bisherigen Veröffentlichung der Einzelheiten des Vertrags hervorgeht. Für die Reorganisation unserer einst so bedeutenden Schiffahrt durfte die Verbindung mit amerikanischen Interessen im gegenwärtigen Augenblick, wo wir nach Verlust unseres Schiffsparkes erst allmählich und schwer gehindert durch die Fesseln des Friedensvertrags, der unsere Werften für die Zeit von 5 Jahren für die Alliierten in Anspruch nimmt, neues Schiffbaumaterial zu beschaffen, geradezu entscheidend sein. Es ist bekannt, daß die Schiffsindustrie der Ver. Staaten im Laufe des Krieges einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, daß vor allem das Tempo der Bautätigkeit auf den amerikanischen Werften von überraschender Schnelligkeit ist. Bringen demnach die amerikanischen Gesellschaften Schiffe und eine ausgedehnte Tonnage als Aktivum in das deutsch-amerikanische Abkommen, so hat Deutschland gerade das zu geben, was der jungen amerikanischen Schiffahrt noch fehlt. Beide, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, besitzen eine weltumspannende Schiffahrtsorganisation und jahrelange Erfahrungen, die jetzt eine wertvolle Ergänzung für die Entwicklung der amerikanischen Schiffahrt bieten; aber umgekehrt gibt uns die Gemeinschaftsarbeit erst wieder die Möglichkeit, das in diesen Anlagen nutzbringende Kapital zu verwerten und unseren Handel in die großen Weltlinien, die unsere Wirtschaft brauchen, einzufügen.

Die Verknüpfung deutscher mit amerikanischen Interessen wird anderwärts mit großem Mißtrauen verfolgt. Nicht so sehr etwa, weil man die Konkurrenz Deutschlands fürchten müßte, sondern weil infolge der engen Verbindung amerikanischer Schiffahrt mit der vorhandenen technischen Schiffahrts-Organisation Deutschlands ein allzustarkes Eindringen amerikanischer Interessen in die Sphäre der europäischen Schiffahrtslinien befürchtet wird. Eine solche Auffassung, die durchaus charakteristisch für die Beurteilung der Abkommen ist, geht aus folgender Blättermeldung hervor, die wir hier wiedergeben.

„Göteborgs Handelstidning" schreibt zu dem Abkommen zwischen Hapag und Harriman-Konzern: „Niemand mißgönnt der gelähmten deutschen Schiffahrt und dem deutschen Handel die Stütze zum Wiederaufbau, die sich Deutschland in dem mit einflußreichen amerikanischen Schiffahrtsinteressenten getroffenen Abkommen bietet. Jedoch muß in dem Maße, wie Deutschland sein Streben darauf richtet, mit seiner Hilfe den skandinavischen Ueberseetransport zu beherrschen und über deutsche Häfen zu leiten — an Zeichen dafür hat es in letzter Zeit nicht gefehlt —, dieses Streben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden. Die Gefahr, daß die einheimischen Linien sich eine Art Monopolstellung aneignen werden, besteht nicht; dafür hat der ausländische Ozeanverkehr, in erster Linie der amerikanische, in der letzten Zeit wohl gesorgt, doch haben die mächtigen amerikanischen Finanzinteressen, die sich an das zwanzigjährige Abkommen zwischen Hapag und Harriman knüpfen, im deutschen Markkurse eine Waffe gegen die skandinavischen Linien, die den Wettbewerb trotz der Umladungen in deutschen Häfen scharf und beschwerlich machen kann. Die skandinavischen Linien werden selbstverständlich alles aufbieten, um nicht aus dem Felde geschlagen zu werden, doch gilt es auch für die Staatsmächte, ihre Aufmerksamkeit auf diese Sache zu lenken und nicht durch eine zu scharfe Steuerpolitik unseren Schiffahrtsgesellschaften die Möglichkeiten in einem künftigen Frachtenkriege, bei dem die gesamten Mittel dieser Gesellschaften hart mitgenommen werden können, zu nehmen. Auch von der schwedischen Kaufmannschaft darf man annehmen, daß sie von einer solchen Lage die Bedeutung eigener direkter Schiffahrtsverbindungen einsieht. Mit ihrer Hilfe kann die im letzten Jahrzehnt erworbene selbständige Position Schwedens auf dem Weltmarkt gewahrt werden."

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 15. Sept. Lebhaftes Geschäft fand heute in den Aktien der Unionwerke Mannheim statt, und zwar zum Kurse von 198%. Auch in Benz-Aktien war Verkehr zu 193% und in Brauerei Eichbaum-Aktien zu 135%. Höher notierten: Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 280 G., Kostheimer 295 G. und Zellstoffabrik Waldhof 420 G.; ferner von Banken: Badische Bank 200 G. und Südd. Disconto 164 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Sept. (Drahtb.) Valutapapiere lagen im Einklang mit der Devisenbewegung wieder fester: besonders lebhaft gesucht waren Mexikaner, welche ansehnliche Kurssteigerungen erfuhren. Es notierten 5%ige Goldmexikaner 623 plus 8%, 5%ige Silbermexikaner 500 plus 2½%, Irrigationsanleihe 430% plus 10%, 4%ige Goldmexikaner 495 plus 10%. Rumänen und Bagdad lagen fest. Elektr. Deutsch-Uebersee 1040 plus 19%, Deutsche Petroleum 1385, Mansfelder 4400. Elektrische Aktien lagen sehr fest, Siemens u. Halske gewannen 24% auf 599, Felten u. Guilleaume 477, ca. 20% höher, Schuckert mit 208 gewannen 6½%, Elektro Griesheim 339, waren 6% höher; dagegen verloren Bad. Anilin mit 482 8½%. Autowerte gut behauptet. Feinmechanik Jetter stiegen um 9% auf 470, Vogtländische Maschinen 5% auf 385. Montanwerte lagen fest: eine Steigerung von 10% erfuhren Mannesmann 500, Oberbedarf zogen um 3½% auf 660 an, Zellstoff Waldhof notierten 422—420 und gewannen 1, Zellstoff Aschaffenburg waren mit 409,90 gut behauptet. Heimische Bankaktien fest.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	15.	c) Steine und Erde-Industrie.	15.	e) Sonstige Industriepapiere.	15.
5% D. Reichsanl.	79.50	Cementw. Heidelb.	—.—	Mitteld. Gw. Peter	799.50
Darmstädter Bank	144.75	Ch. u. Thonw. Aw.	—.—	Gebr. Junghans	303.—
Deutsche Bank	—.—	Anglo Guano	323.50	Adlerwerke Kleyer	280.—
Diskonto-Ges.	209.—			Armatur Hilpert	—.—
Dresdner Bank	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Daimler Motoren	211.50
Nationalbank	—.—			Eßlingen	240.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	482.—	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D.Gold u. Silbschan.	702.—	Gasmotor Deutz	—.—
Boch. Bergb. u. Gst.	—.—	Th. Goldschmidt	430.—	Ringwerke Nürnbg.	—.—
Buderus Eisenw.	430.—	Griesheim Electron	339.—	Dannhorn	165.—
Deutsch Luxemb.	330.—	Farbwerke Höchst	—.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	338.—	Holzverkohlung	483.25	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	381.—	Rütgerswerke	274.—	Schuhf. Aug. Wessels	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	Allg. Ges. (Bln.)	293.—	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kaliw. Westeregeln	777.—	Bergmann Werke	237.—	Waggon Fuchs	—.—
Loth. H. u. Bergw. V.	—.—	Deutsche Uebersee	1040.—	Zellstoff Waldhof	420.—
Mannesm.-Röhren	500.—	Felt. u. Guilleaume	475.—	Schantung Eisenb.	665.—
Oschl. Eisenb. Bed.	269.—	Lahmeyer	—.—	Hamb.-Am.-Pakt.	188.—
Oschl. Eisen (Caro)	270.—	Schuckert (Nürnb.)	207.50	Norddeutsch. Lloyd	184.75
Phönix Bergbau	519.25	Siemens & Halske	296.—	Oestl. Südb. (Lomb.)	—.—

Wirtschaftliche Rundschau.

Pfälzische Pulverfabriken, St. Ingbert. Die Verwaltung bringt für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende von 20% wie im Vorjahre zum Vorschlag.

Vereinigte Fränkische Schuhfabriken in Nürnberg und Schuhfabrik Wessel. Die schon einmal vor drei Jahren zum Zwecke der Vereinigung dieser beiden größten bayerischen Schuhfabriken eingeleiteten Verhandlungen sollen nach zuverlässigen Meldungen vor einiger Zeit wieder aufgenommen, ein bestimmtes Resultat bis jetzt aber noch nicht erzielt worden sein.

Neueste Drahtberichte.

Keine Aufhebung des Depotzwanges.

✠ **Berlin,** 16. Sept. (Eig. Drahtb.) Auf eine kleine Anfrage, die sich mit den Schwierigkeiten des Depotzwanges und der durch ihn hervorgerufenen Schädigung der kleineren und mittleren Bankiers befaßt, hat der Reichsfinanzminister folgende Antwort erteilt:

Die in der Verordnung enthaltenen Vorschriften erweisen sich als ein so wichtiges Mittel für die steuerliche Ermittlung des mobilen Kapitals, daß auf ihre Anwendung nicht verzichtet werden kann. Die geltend gemachten Bedenken gegen die praktische Durchführung der Verordnung kann ich im Hinblick auf die gegebene Notwendigkeit einer Kontrolle des Wertpapier-Besitzes der Steuerpflichtigen nicht als so schwerwiegend ansehen, daß sich damit eine Aufhebung der Verordnung rechtfertigen ließe. In normalen Fälle geht die Einlösung der Zinsscheine usw. unter Zuhilfenahme einer der gegebenen beiden Wege reibungslos vor sich. In Ausnahmefällen wird von der Ermächtigung des § 5 der Verordnung, Ausnahmen zuzulassen, die auch von mir den Finanzämtern übertragen worden ist, in weitgehender Weise Gebrauch gemacht. Klagen über die Verordnung aus den Kreisen der Bankwelt oder des Publikums sind seit längerer Zeit hier nicht mehr erhoben worden. Insbesondere ist auch davon nichts bekannt geworden, daß als Folge der Verordnung eine Abwanderung der Wertpapier-Depots zu den Großbanken eingetreten sei.

Die Kohlenbelieferung der Textil-Industrie.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo hat mit Rücksicht auf die Verordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, nach der in Zukunft nur lebenswichtige Betriebe mit Brennstoff beliefert werden sollen, eine Anfrage an den Reichstag gerichtet, ob die Regierung bereit sei, Textilbetriebe, soweit sie Waren für die notwendige Bekleidung der Bevölkerung herstellen, als lebenswichtig anzuerkennen und dementsprechend bei der Kohlenbelieferung zu behandeln. Es sei sonst zu befürchten, daß die Textilunternehmungen zum Erliegen kommen, was, abgesehen von der Frage der Arbeitslosigkeit, eine Erhöhung der Kleidungsnot und eine weitere Verteuerung der Kleidungsstoffe mit sich führen würde.

Georg-Marien-Bergwerk u. Hüttenverein A.-G.

Die Bilanz-Sitzung der Gesellschaft ist auf den 17. September nach Osnabrück einberufen. Wie verlautet, wird der Vorstand eine Dividende von 8—10% (im Vorjahre 0) in Vorschlag bringen.

Bevorstehendes Ausfuhrverbot für englische Kohlen.

Nachrichten aus England zufolge wird vorläufig keine Ausfuhrerlaubnis für englische Kohlen erteilt werden. Ein offizielles Ausfuhrverbot ist nach der Telegraphen-Union in nächster Zeit zu erwarten.

Krise im englischen Eisen- und Metallhandel.

London, 15. Sept. Fachblätter beurteilen die Lage des englischen Eisen- und Metallhandels als kritisch. Weder Fabrikanten noch Grossisten seien geneigt, Bestellungen zu machen oder Verträge abzuschließen. Die Ausfuhr sei so gering geworden, weil alle Bestellungen aus Ostasien zurückgezogen würden und neue nicht erteilt werden, als eine Folge der zu hohen Preise. Die Zukunft des Metallmarktes hängt ganz von den finanziellen und Arbeiterumständen ab. Dennoch nehmen die Fabrikanten an, daß Ordres erteilt werden müssen, sobald die ausländischen Käufer das Vertrauen zu der Stabilität der Preisbildung wieder gewonnen haben.

Englands Außenhandel im August.

Im Monat August betrug Englands Einfuhr 133,25 Mill. Sterling, die Ausfuhr 113 Mill. Sterling. Die Wiederausfuhr betrug 13,25 Mill. Sterling, d. s. 4,5 Mill. Pfd. Sterling mehr für die Einfuhr, 40 Mill. Sterling für die Ausfuhr und 2 Mill. Sterling für die Wiederausfuhr.

Deutsch-mexikanischer Handel.

Newyork, 15. Sept. (Jpn.) Der mexikanische Generalkonsul Gonzales traf aus Hamburg hier ein und berichtete über die Lage in Deutschland sehr optimistische Dinge. Deutschland exportiere heute schon 20 mal mehr als vor einem Jahre. Die Ausfuhr nach Mexiko hat einen Wert von 20 Millionen M monatlich. Es sind hauptsächlich Spielwaren, Chemikalien, optische und medizinische Instrumente. Gonzales will in Mexiko für ausgedehntere Handelsbeziehungen mit Deutschland Stimmung machen.

Waren und Märkte.

Branntweinpreis.

Berlin, 15. Sept. (WB.) In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde ein Antrag auf Herabsetzung des Branntweingrundpreises von 620 auf 600 M, sowie der Entwurf des Gesetzes gegen die Kapitalflucht angenommen.

*

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Red Star-Linie Antwerpen, ist der Dampfer „Zeeland" am 4. September von Newyork abgefahren und am 14. September vormittags in Antwerpen angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Pegelstation vom Rhein	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Schusterinsel	1.81	1.76	1.71	1.75			Abends 6 Uhr
Kehl	2.87	2.97	2.77	2.76	2.71		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.65	4.60	4.54	4.45	4.41		Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.63	3.63	3.53	3.49	3.40	3.38	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.33	1.21	1.10	1.05	0.99		F.-G. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln	2.46			1.90			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.60	3.61	3.52	3.43	3.35	3.29	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.52	0.52	0.57	0.44	0.42	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

17. September: Veränderlich, meist trocken, ziemlich warm.
18. September: Vielfach bedeckt mit Regen, veränderlich, milde.
19. September: Veränderlich, vielfach Regen, normal temperiert, lebhaft windig.
20. September: Wolkig, Sonne, angenehm, strichweise Regen.
21. September: Vielfach heiter, ziemlich warm.
22. September: Schön, warm.
23. September: Schön, warm, später stark wolkig, strichweise Regen.
24. September: Teils bedeckt, milde, strichweise Regen.
25. September: Veränderlich, warm.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bewölkung
10. September	756.0	10.5	8.6	—	19.0	still	heiter
11. September	765.0	8.5	9.0	—	21.5	O 2	heiter
12. September	762.0	11.0	8.0	—	18.0	still	heiter
13. September	757.5	8.8	8.5	—	20.0	still	heiter
14. September	756.2	13.0	12.6	—	24.0	S 2	bw. regnerisch
15. September	758.2	11.7	10.8	0.1	21.0	still	neblig
16. September	754.8	12.6	12.0	—	21.0	still	bedeckt

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Kepple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6. 2.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Freitag, 17. September gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Auslandszucker: 125 Gramm das Pfund zu M. 7.50 für die Kolonialwarenmarke 42 in den Verkaufsstellen, die bei der Bestellung die Kolonialwarenmarke 41 abgestempelt haben.

Der zum Verkauf kommende Einmachzucker ist dem städtischen Lebensmittelamt von der Reichszuckerstelle als Auslandszucker überwiesen. Dieser Zucker unterscheidet sich von dem billigeren Inlandszucker, der regelmäßig halbmonatlich zur Verteilung kommt, durch seine bedeutend bessere Beschaffenheit, die insbesondere an seiner reinweißen Farbe zu erkennen ist. Sämtliche Verkaufsstellen sind durch das Lebensmittelamt mit diesem Zucker beliefert. Sollte trotzdem Zucker von anderer Beschaffenheit von den Verkaufsstellen auf die Kolonialwarenmarke 42 verkauft werden, so ist dies sofort bei uns auf Zimmer 23 zu melden.

Süßstoff: markenfrei in den Apotheken u. Drogerien

Marmelade: markenfrei zu M. 3.70 das Pfund in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.

Kunsthonig: markenfrei zu Mk. 7.20 das Pfund (offene Ware) und Mk. 7.80 das Pfund-Paket in den Verkaufsstellen 1—1668.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: 1/8 Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufsstellen 801—860 am Freitag, den 17. ds., von 9—1/2 12 Uhr. 64

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfangnummer 600. 98 Die Verwaltung.

Grosse Versteigerung

Q 3, 4. 6765

Am Freitag, den 17. Sept., nachmittags 2½ Uhr versteigere: 2 Betten mit Rost u. Federbett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kommode, 1 Nachttisch, 2 Küchentische, Stühle, 2 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Badewanne mit kleinem Gasofen, Bilder, Spiegel, Gaslüster, Militärkleider, 1 Teppich, Haus- u. Küchengeräte u. a. mehr.

M. Arnold, Auktionator u. Taxator, Q 3, 4. Telephon 6219.

Ich nehme die Beleidigung, die ich gegen die Familie Junghans ausgesagt habe, hiermit zurück. P. Schneider. *5260

Wein-Restaurant

gesucht.

Angebote unter E. M. 11 an die Geschäftsst. B1180

Straßenbahn-Jahreskarten.

Im Streitfalle der Stadtgemeinde mit den Jahreskarten-Inhabern wurde ein Schiedsgericht-Vergleich abgeschlossen, der am 10. ds. Mts. rechtsgültig wurde. Darnach haben die Jahreskarten-Inhaber 104

entweder

ihre Jahreskarten bis spätestens 20. September 1920 dem Straßenbahnamt ohne Anspruch auf Rückvergütung für die noch nicht abgelaufene Zeit zurückzugeben

oder

wenn sie die Karten auch nach dem 20. September 1920 weiter benützen wollen, für die Zeit vom 1. September 1920 bis zum Ablauf der Gültigkeit der Karten Nachzahlung pro Rate der Zeit aus folgenden Jahresbeträgen zu leisten:

Mk. 1680.— für die Benützung des ganzen Straßenbahnnetzes Mannheim-Ludwigshafen

Mk. 1440.— „ „ „ nur des Mannheimer Netzes

Mk. 1200.— „ „ „ „ „ Ludwigshafener Netzes

Mk. 720.— „ „ „ „ „ Mannheimer Netzes ohne Rücksicht auf die Streckenlänge durch städtische Beamten und Arbeiter

Mk. 576.— „ „ „ „ „ Ludwigshafener Netzes ohne Rücksicht auf die Streckenlänge durch städtische Beamten und Arbeiter.

Auf die Nachzahlung werden diejenigen Beträge angerechnet, welche aufgrund des zurzeit der Ausstellung dieser Karten gültigen Tarifs für die Zeit vom 1. September 1920 bis zum Ablauf der Gültigkeit anteilsweise bezahlt wurden.

Wir ersuchen die Jahreskarteninhaber bis spätestens 20. September d. J. ihre Karten der Straßenbahnkasse, Mannheim, Collinistr. 1 zurückzugeben oder bis zum genannten Termin daselbst die Nachzahlung zu leisten. Die erfolgte Nachzahlung wird auf den Karten von uns vermerkt. Von denjenigen Karten-Inhabern, die diesen Termin unbenützt verstreichen lassen, wird angenommen, daß sie auf die Weiterbenützung ihrer Karten verzichten wollen. Wir machen jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Karten, die ohne den Vermerk über geleistete Nachzahlung zu tragen nach dem 20. Sept. d. Js. als Fahrtausweis vorgezeigt werden, der Einziehung unterliegen, da sie ungültig sind. In solchen Fällen muß das tarifmäßige Fahrgeld dem Schaffner entrichtet werden.

Diejenigen Jahreskarten-Inhaber, die auf unsere Aufforderung hin seinerzeit freiwillig Nachzahlung geleistet haben, erhalten die für die Zeit bis zum 31. August 1920 einschließlich entfallenden Beträge nebst 4% Zinsen zurück. Diese Auszahlung kann aber nur nach und nach erfolgen. Wir werden an die in Frage kommenden Abonnenten — ohne daß es einer besonderen Aufforderung im Einzelfalle bedarf — herantreten.

Mannheim, 14. September 1920.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, an unserem schweren Verluste, sowie der liebevollen Pflege der Schwester der Diakonissen und für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Knobloch, sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Eduard Metzger, Lokomotivführer und Tochter.

Hanns Heinz Werner

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an *5218

Johannes Schmitt und Frau Maria geb. Teuß.

Neustadt a. H., den 15. Sept. 1920.

Von der Reise zurück! E88

Augenarzt Dr. Sievert

Sprechstunden: 11—1, 3—5 Uhr O 7, 27 Telephon 6745

Von der Reise zurück! E88

Dr. Vogler

M 2, 14 Telephon 6.

Von der Reise zurück

Zahnarzt Harre

Kaiserring 16. Tel. 1515.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklärende Broschüre No. 6c diskret verschl. Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6953. E70 Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Vermischtes.

Für ein zu gründendes Internat. Detektivbüro ein

Teilhaber

mit 5—10000 Mk. gesucht. Gefl. Angebote unter J. C. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5203

Damen, die zur Heim haben und ihrer Niederkunft entgegensehen finden diskrete Aufnahme zu den billigsten Preisen in einem schön gelegenen Städtchen des badischen Schwarzwaldes. *5224 Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Für 3jährigen, hübschen Jungen werden Adoptiv-Eltern gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Angebote u. J. N. 12 an die Geschäftsstelle. *5223

2 guterhaltene Stehpulte ca. 1,80 m lang, für 2 fast nach neue Flachpulte zu tauschen gesucht. Angebote unt. J. G. 6 an die Geschäftsstelle. *5208

Einfache Näharbeiten nimmt an *5213 Deichelbohrer, G 7, 2, 4 St.

Ia. Kernseife

Marke: Excelsior, Doppelstück 250 Gr., in großen und kleinen Posten preiswert abzugeben. *5212

Georg Horn Hoffenheim.

Ofen-Schwärze

in Pulver und Pasta offen, billig abzugeben b. Josef Hermann, G 7, 17. *5197 Telephon Nr. 4673.

Achtung!

Zu kaufen gesucht 1 Dezimalwage 1 zweiräder. Handwagen 5285 Rennert, T 3, 9 II.

Offene Stellen

Erster Buchhalter

per sofort oder spätestens per 1. November gesucht. 10408

Reinheimer & Vogel, T 1, 6/8.

Vertreter-Gesuch

Wir suchen für Baden einen oder mehrere Vertreter, zum Verkauf unserer chemischen Produkte. Es wollen sich nur Firmen melden, die bestens eingeführt sind bei der chem. Großindustrie, Färbereien, Gerbereien, Lederfabriken, Webereien, Nahrungsmittelfabriken usw. E89

Chemische Fabrik Dr. Henkel & Co., G. m. b. H. Hannover, Schlägerstr. 42.

Tücht. Meister u. Vorarbeiter

für Schlauch- u. Fahrrad-Deckenabteilung von mittlerer Gummifabrik zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. 10414

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten unter J. Y. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Elektrotechniker

für Ausarbeitung von Schalttafelofferten sofort gesucht.

Technische und kaufmännische Materialkenntnisse unbedingt erforderlich.

Schriftliche Angebote an E89

Stotz G. m. b. H.

Abteilung d. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim—Neckarau.

Erfahrener

Techniker od. Ingenieur

für Ausbau von Wasserkräften und Umstellung eines Betriebs für Holzbearbeitung gesucht. Ausführliche Angebote mit Ang. der Gehaltsansprüchen erbeten an 10322

Direktor H. Helbing, Annweiler (Rheinpf.).

Jüng. Reisender

möglichst aus der Lebensmittelbranche von hiesiger Großhandelsfirma zum Besuche der Stadtkundschaft 10398

gesucht.

Ausf. Bewerbg. unt. J. T. 169 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen

Stenotypistinnen

nur allererster Kräfte. 10410

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten

W. Landes Söhne, Hauptbüro Lindenhof

Perfekte

Stenotypistin

mit mehrjähriger Tätigkeit zum baldigen Eintritt 10406

gesucht.

Damen mit Kenntnis der englischen und französischen Sprache bevorzugt. Es wollen sich nur erste Kräfte melden. Angebote unter J. X. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur ganz selbständige

Schneiderinnen

für feine Maßschneiderei sucht. 10340

A. Loewenthal, Heidelberg.

Suche tüchtiges, solides

Mädchen

das perfekt kocht, gegen hohen Lohn. 10390

Zu erfragen Q 1, 5/6, III Treppen rechts, von 6—9 Uhr abends und tagsüber teleph. Anruf 1498.

Perfekte Köchin und tücht. Hausmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. *5258 Spinozastrasse 5.

Auf 1. Okt. tüchtiges Alleinmädchen zu 2 Pers. gesucht. 6791 Augusta-Anlage 18, 3. St.

Zuverlässiges Mädchen auf 1. Oktober gesucht. P 7, 14, 1 Tr. B1220

Für eine neue Zeitschrift einzuführen, werden geg. hohe Provision

tücht. Reisende

gesucht 6773

Buchhandlung Paul Fleischer, Rheindammstr. 68.

Jüngerer, ehrlicher

Hausbursche

per sofort gesucht. 6777 Angebote m. Angabe der Gehaltsansprüche unter J. W. 172 a. d. Geschäftsst.

Kaufmännischer

Lehrling

per sofort gesucht.

Emil Schenk & Co. A 4, 5. 6757

Eine hiesige Getreide- und Futtermittelhandlung sucht zum baldig. Eintritt einen Lehrling aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen. Angeb. unt. J. N. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6767

Gebildetes musikalisches Fräulein zu 2 größeren Kindern gesucht. *5234 Näh. in d. Geschäftsstelle

Tüchtige Arbeiterin für Kindergarderobe sof. ev. später gesucht. B1209 Parkring 2a, part.

Lindenhof.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

aus rechtschaffen. Familie, wochentags für einige Vormittagsstunden als Hilfe in kleinem Haushalt für dauernd gesucht. Gute Bezahlung u. Behandlung zugesichert. *5230 Frau Anger Waldparkstraße 10 ptr.

Alleinmädchen das kochen kann, ehrlich u. fleißig ist, in ruhigen Haushalt bei gut. Lohn p. 1. od. 15. Okt. ges. *5247 Schütz, Goethestr. 18.

Tüchtiges Alleinmädchen zu 2 älteren Leuten per 1. Oktober gesucht. Gute Behandlung und hohen Lohn zugesichert. *5242 Luisenring 1, 3ter Stock.

Ordentliches Mädchen für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. *5245 Lehner, C 1, 3, II.

Jg. Mädchen tagsüber für den Haush. ges. Langstr. 47, p. l. B1221

Suche für meine 2 Kinder im Alter von 1½ und 5 Jahren ein bess. zuverlässiges 6759

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Zu erfragen Q 1, 5/6 3 Treppen rechts, abends von 6—9 Uhr und tagsüber Telephon-Anruf Nr. 1498.

Mädchen tagsüber od. für ganz gef. F 1, 11, 2 Tr. hoch. *5216

Fleißiges Mädchen für sofort gesucht. B1213 D 2, 1, 1 Treppe.

Für besseren, kinderlosen Haushalt wird fleißiges, ehrliches

Mädchen

das auch nähen und bügeln kann, bei hohem Lohn gesucht. B1222 Fluh, Q 1, 5—6, 3 Tr.

Schulentlass. Mädchen tagsüber sofort gesucht. *5168 T 6, 24, 2. St. r.

Zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. Okt. ges. *5211 Frau Dr. Noebel G 7, 28, II.

Tüchtiges, solid. Mädchen das gut kochen kann, in angenehme Stellung bei guter Behandlung u. Verpflegung gesucht. *5209 Vorzustellen 10—1 und 3—5 Uhr. L. Eichtersheimer, D 1, 13.

Solides

tücht. Mädchen

das etwas kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Oktober von klein. Familie nach Worms gesucht. Vorzustell. 11—3 Uhr bei Löchner, Soffenstraße 24. *5176

Ehrliches Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. B1219 Seckenheimerstraße 38 III Stock.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, 19 Jahre, sucht Stellung als

Volontär

am liebsten in Maschinenbranche. Gefl. Angebote erbeten unter J. E. 4 an die Geschäftsstelle. *5206

Gärtner

mit prima Zeugnissen sucht Stellung, am liebsten Herrschaftsstelle. B1212 Angebote unt. H. R. 91 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Korrespondent

und bilanzsicherer Buchhalter, welcher sich in bedeutendem Fabrikunternehmen in Vertrauensstellung befindet, sucht ab 4 Uhr Nachmittags passende Nebenbeschäftigung. Gefl. Anfragen unter J. P. 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5225

Tüchtiger

Eisenhändler

32 Jahre alt, sucht am hiesigen Platze Lebensstellung als B1164

Magazin-Verwalter

Betriebs-Kaufmann oder ähnlichen Posten. Großhandel oder Industrie bevorzugt. Angebote unter C. V. 73 a. d. Geschäftsst.

Junger Mann, 29 Jahre alt, im Besitz der drei Führerscheine, sucht Stellung als Chauffeur auf 1. Okt. oder früher. Angeb. u. J. X. 22 an die Geschäftsstelle. *5251

Schrift- u. fingergewandte

Dame

wünscht schriftliche

Heimarbeit

eventl. stundenw. außer dem Hause. B1219 Gefl. Angeb. u. H. T. 93 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

mit gut. Zeugnissen sucht Stellung per 1. Oktober. Angebote unt. H. P. 89 an die Geschäftsst. *5164

Kinderfräulein m. l. g. Zeugnissen sucht Stellung in nur christl. Haus. Briefe bitte unter D. B. 76 an d. Geschäftsst. *5258

Tüchtige

Verkäuferin

der Kleiderstoff-, Seiden- und Konfektions-Branche firm, sucht per 1. Oktbr. Stellung. *5194 Ang. u. H. Z. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüng. Verkäuferin in noch ungekündigt. Stell., welche die Kinderkonfektion gründl. gelernt, im Nähen u. Abändern bewandert ist, sucht (*5196 dauernde Stellung. Ang. u. J. A. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein

aus guter Familie sucht Stellung zum Servieren in nur fei. Weinrestaurant oder Café *5237 Angebote unter J. T. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Selbständige, perfekte

Vorarbeiterin

für Taillen und Kleider sucht in besserem Atelier sofort Beschäftigung. Angebote unter J. L. 10 an die Geschäftsst. *5221

Kinderfräulein (Fröbel)

mit guten Zeugnissen, auch in Säuglingspflege bewandert, sucht Stellung per 1. Oktober. Angebote u. K. B. 26 an die Geschäftsstelle. *5257

Verkäufe.

Geschäftshaus

in der Neckarstadt, welches als Metzgerei eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Laden und Wurstküche wird sofort frei u. evtl. Wohnung. *5190

Angebote u. H. W. 96 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftliche

Villa

mit Zier- u. Obstgarten u. massiv. Stallg., i. vornehm. Lage Schwetzingens zu verk. Beschaffung ein. 5 bis 7 Zim.-Wohng. nebst Zubeh. in gut. Lage Mhm. Bedingung. (Wohnungstausch). Ernstl. Reflektanten belieb. ihre Adresse unter J. W. 21 an die Geschäftsst. einzureich. *5246

Haus-Verkauf

am Ring m. 2×3 Zimmer-Wohnungen 1. Stock, gute Rente nachw. z. billig. Kaufpr. v. 100 Mille b. 30—40 Mille Anz. geg. Wohnungstausch von 3 Zimm. p. März 1921 m. Angeb. u. K. M. 404 a. Rud. Mosse, M'heim.

Zu verkaufen

1 großer Krautständer und eine größere Anzahl guterhaltene *5145

Kisten.

Weikum, Stamitzstraße 4.

1 neue Wringmaschine u. 1 Kinderwagen zu verkauf. Emil Heckelstraße 20a part. *5177

Neue Laute sowie 1 Winter-Ulster preisw. zu verk. bei Klen, Seckenheimerstr. 92.

Ein neues braun poliertes

Piano

im Jahre 1912 erbaut, ganz selten gespielt, umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unt. J. D. 3 a. d. Geschäftsst.

Klavier

gutes Instrument, zu verkaufen. Näheres unter J. V. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5240

Schulbücher

von Sexta bis Untertia (Oberrealsch.) zu verkauf. *5201 Grünfeld, S 4, 2.

Dr. Anzug mittl. Gr. zu verk. B1234 N 4, 1, b. Hirsch.

Getrag., schw.

Astrachan-Mantel

sowie ein Kinderklappwagen mit Dach zu verk. Mittelstr. 11, 4. St. *5249

1 schwarz. Astrachanmantel für 10—12 Jahre, desgl. 1 Tuchmantel und ein schwarzer Damen-Tuchmantel preisw. zu verk. Heibel, U 4, 23 2. Stock.

1 weißes

Kinderbett

mit Roßhaarmatratze 1 weißer emaill. Gasherd mit Gestell, 2 Hasenställe zu verkaufen. *5210 Augartenstr. 8 3. St. links.

Guterhaltener Kinderkorbwagen grüner Damen-Uebergangsmantel z. verk. Waldparkstr. 30, 1 links.

Gelegenheitskauf!

Schönes Speisezimmer Eiche, dunkel gebeizt, bestehend aus Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch und 4 Lederstühlen, solid gearb., wegzugshalb. bill. zu verk. Koch, Verschaffeltstr. 13, III.

Diwan

Chaiselongue, vollst. Bett hochh. pol. zu verkaufen. G 4, 4, II. *5244

Ein schönes gutes

Schlafzimmer

mit 3türig. Schrank für 3800 Mk. zu verk. *5256 Berger, G 6, 5.

Schönes Speisezimmer braun Eiche und

Schlafzimmer

hell poliert, innen Eiche mit weiß. Marmor, beides fast neu, zu verkaufen. Näheres durch *5254 Telephon 7868.

Groß. Restaurationsherd zu verkaufen. B1215 L 14, 6, part.

Chaiselongue schön. Stück, 1 Tisch Büro- oder Arbeitstisch zu verkaufen. *5241 Trech, C 2, 19, 3 Tr.

Speisezimmer

elegant und gut erhalten, preiswert zu verk. *5233 Näh. in der Geschäftsstelle

Billige Schlafzimmer mit 180 cm Spiegelschr., Marmor u. Röste, M. 5200, Kücheneinrichtungen, einzelne pol. 2tür. Schränke, Mk. 525.—, Diwan, Matratzen. Heuer, T 4a, 5. B1217

Großer pol. Kleiderschrank u. 1 eis. Bettstelle nebst dreiteilige Matratze zu verkaufen. *5220 Tattersallstr. 8—10, 5. St.

Schöne, gut erhaltene

Zimmereinrichtung

Vorhänge, Lüster und sonst. wegzugshalber preisw. abzugeben. Näh. M 1, 1, Dr. Cohn.

Halb-Landauer

gut erhalten, mit Lederverdeck und -Polster, offen und geschlossen zu fahren

1 kompl. Chaisengeschirr

preisw. zu verkaufen. Weiherhof b. Neckarhausen (A. Mannheim).

Zweirädr.

Handkarren

10 Ztr. Tragkraft preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. bei Zimmermann Neckarvorlandstr. 20.

Speisezimmer

Schlafz. u. Küchen-Möbel (neu) verk. weg. plötzl. Umz. billigst Rauch, Prinz Wilhelmstr. 12, V. Besichtig. Donnerst. u. Freitag.

Kinderwagen

fast neu, zu verk. B1210 Gartenfeldstr. 41 3. St. l.

Doppel-Stehpult

eichen, gut erhalten, zu verkauf. Zu erfr. C 7, 7b, 3. Stock. B1211

Für Liebhaber!

Pavillon-Papagei-Käfig B 1200

massiv Eichen, 2,70 m Größe, preiswert zu verk. Uhlandstr. 19, Wirtschaft.

Gewinde-Schneidebacken

v. 1/4"—2" für Reishauer-Kluppe No. 34, 35 u. 36 zu verkaufen. *5189 Angebote unter H. V. 95 an die Geschäftsstelle.

Gasherd

neu zu verkaufen. *5243 Rosengartenstr. 32, I.

Guterhaltener *5255

Herd

zu verk. Böckstr. 6, II., r.

Zupf-Maschine

zum Preise von 400 M. zu verkaufen. *5219 Klebsattel Pestalozzistr. 1.

Eisen- und Metall-Drehbänke zu verkaufen.

Näh. bei 6763 Grobeiß, Waldhof Waldstr. 40c.

Deutsche Dogge

Stammbaum ... zu verkaufen. 6771 Rheinaustrasse 17 Telephon 4735.

Sehr schöne Ziege 1jährig, zu verkaufen. Gontardstr. 4. *5250

Weisser

Königs-Pudel

Rüde, 1½ Jahr alt, preiswert zu verkaufen. 6781 Neumüller, Heidelberg, Riedstraße 2.

Vermietungen

In ein. Vororte Mannheim's ist ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

per sofort zu vermieten, evtl. zu verkaufen. *5202 Gefl. Angebote u. J. B. 1 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

S. WRONKER & Co. MANNHEIM

Täglicher Eingang in Herbst u. Winter Neuheiten für Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung

Moderne Damen u. Kinderhüte

Eingeschlagen

Probieren Sie!
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundschaft

mit kolossalem Erfolge
haben meine neuesten Spezialmarken in hervorragenden Qualitäts-

Cigarren

Preise, Größe und Güte sind aufsehenerregend

Cigarren-Haus 10208
Albert Hoffmann

Mannheim	Ludwigshafen
H 1, 1-2, Breitestraße	Ludwigstraße 31
O 6, 6, Heidelbergerst.	Ludwigsplatz 7.

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 16. September 1920. 39
3. Vorstell. in Miete, Abteil. A (für II. Parkett A 3)
Neu einstudiert:
Fra Diavolo
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 9½ Uhr.

Künstlertheater Apollo.

Ab Donnerstag, 16. September, abends 7½ Uhr:
Der sensationelle neue Spielplan:
Die lustigen Heidelberger
Verwandlungs-Idill der **Geschw. Margwill.**

Sylvana	Junglas & Komp.
Drei Feurelles	Ferry Zimmer
Franz Gravenhorst mit neuen Vorträgen	
Emilia Rosé	Amados

Drei Wareles. 5253

Okky und Ly die berühmte Tanzattraktion im **Rumpelmayer**

Palast-Theater.

Heute letzter Tag!
Fern Andra und **Bernd Aldor** in **Madame Récamier.**
Prunkfilm in 6 gewaltigen Akten.
Das Feigenblatt
Lustspiel in 2 Akten. 5241

U.T

Heute letzter Tag!

SUMURUN

Des kolossalen Andranges wegen bittet man die Mittagsvorstellung besuchen zu wollen.

Vorverkauf
Zigarrenhaus Schneider
gegenüber Union-Theater.

Damenbart wird elektrolytisch unt. Garantie ohne Narben entfernt.
Gesichtspflege
Entfernung von Mitessern, Pickeln, Warzen, welker und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.
Geschw. Steinwand, P 5, 13.
Fernsprecher 4013. 5114

Städt. Fröbel-Seminar Mannheim, M 1, 6

1. Lehranstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen. (Mit Abschlußprüfungen unter staatlicher Leitung).
2. Fröbel'sche Kinderpflegerinnenschule. 10362

Beginn neuer Kurse in allen Abteilungen:
am 15. Oktober 1920.
Prospekte, Anmeldungen und Auskünfte durch
Die Seminarleitung (M 1, 6).

Institut für höheres Klavierspiel Seminar

u. Instrumental- u. Gesangschule in Mannheim
M 4, 1
Ausbildung (Einzelunterricht) von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife in
Klavier-, Orgel-, Violinspiel etc., Sologesang
Musiktheat, Musikgeschichte, Harmonielehre etc.

Honorarbedingungen:
Vorschule 350—390, Mittelschule 410—450 M.
Hochschule: Ober-Ausbildungs- und Sonderklasse Mk. 580—760.
Seminar zur beruflichen Ausbildung mit Abschlußprüfung M. 670—760, Sologesang Mk. 580.—,
Wiederbeginn des Unterrichts Donnerstag, den 16. September 1920
Neuanmeldungen ab 10. Septbr. im Sekretariat der Anstalt M 4, 1 II. Stock l., Sprechstunde 5—6 Uhr.
Ebendaselbst **Prospekte und Jahresbericht.**
10074 **Die Direktion.**

Unterricht in Klavier u. Theorie

erteilt B1185
Berta Sannwald, geprüfte Musiklehrerin
S 6, 26, parterre — Telephon 1592.

Für Knaben und Mädchen
Singschule
Atemgymnastik, Sprechunterricht
Einzelgesang von Kinderliedern
Wiederbeginn des Unterrichts 15. Sept.
Anfragen und Anmeldungen nur nachm.
Minna Karl-Huber, Otto Beckstr. 8.

Anker die deutsche Registrierkasse
Diese Woche S81

grosse Ausstellung
im
Hôtel Kaiserhof, Mannheim, P 4, 5.
G. MERKLE,
Alleinverkauf für Baden.

Damen- u. Herren-Hüte

werden in eigener **Umpress-Anstalt** umgepresst und gefärbt bei konkurrenzloser Formen-Auswahl und Preisen. [B1223
Geschw. Schrag, Modes
Kunststrasse N 3, 7—8

Pferde-Torfdünger

waggon- oder fuhrenweise abzugeben
J. Reichert Söhne
Mannheim. 10418

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Musikdirektor Eugen Ehret

Klaviervirtuose (1914/18 Rgts.-Musikmeister)
Unterricht n. mod. Prinzip. (Breithaupt etc.)
f. Vorgeschrittene u. Berufsspieler b. z. Reife.
Partienstudium — Kammermusik — Musiktheorie
In. Ref. **Lindenhof,** Meerlachstr. 23, Tel. 2302. B1121

Erste moderne Tanz- und Grazieschule
Gretel Ruf
Balletttmeisterin und Meisterin moderner Tanzkunst.
Anmeldungen für Anfänger- u. Fortgeschrittene-Kurse, sowie Privatunterricht werden Kaiserring 26 entgegengenommen.
Beginn der künstlerischen Veranstaltungen und Tanzturniere in den nächsten Tagen. *5236

Empfehle:
Neues Sauerkraut
Neue Salz-Gurken
Neue Linsen
Maccaroni u. Nudeln
markenfrei. S230
Johann Schreiber

Stenographen - Verein
Gabelsberger.
Wir eröffnen einen
Anfänger-Kurs für Damen und Herren
am Dienstag, den 21. Sept. abends ½7 Uhr in der Bürgerschule D 7, 22, Zimmer 7. Unterrichtsgeld einschl. Lehrbuch M. 25.—.
Anmeldungen werden schriftlich oder persönlich an besagtem Abend erbeten. 10394
Im gleichen Schulhause finden auch Kurse für Fortgeschrittene statt.
Der Vorstand.

Heirat.
Kriegswitwe, 34 Jahre alt, kath., groß, angen. Aeußere, 2 Kinder, mit schön einger. 3-Zimmerwohnung, wünscht betr.
Heirat
braven, ansehnl. Mann kennen zu lernen.
Zuschr. mit Bild erb. unter K. A. 25 an die Geschäftsstelle. *5253

Unterricht.
Unter- od. Obertertianer
zur Aufsicht von Schulaufgaben gesucht. *5217
Angeb. u. J. K. 9 an die Geschäftsstelle.
Angehende Pianistin erteilt gründl. **Klavierunterricht** zu mäß. Preis. Ang. unt. J. Y. 23 a. d. Geschäftsst. *5252

Geldverkehr.
Geldverleihen v. 100 M an Ratenrückz. bisher. b. Berger, E 4, 2, II. Nur 2-Tlge

6000 Mk.
von Geschäftsmann auf 1 Jahr gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. *5181
Angebote unt. H. U. 94 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht
30 000 Mark
II. Hypothek auf Haus in erster Lage vom Selbstgeber auf 1. Oktober od. später. Angabe d. Zinsen.
Angebote unt. J. Q. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *5226

Die neuesten
Wintermodelle
zeigt
Geschw. SCHANZE
Elegante Damen-Moden
Heidelbergerstr. O 7, 11 Telephon 6865
10420

Leg-los!

Stenographie-Kurse.
Friedrichschule: Montag und Donnerstag.
K-1-Schule: täglich, ausgenommen Mittwoch u. Samstag.
In beiden Schulhäusern: für Jugendliche um ½6 Uhr abends; für Erwachsene um 7 Uhr.
Obiges Klischee wurde nach einem besonderen Entwurfe für den „Bad. Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey, E. V." angefertigt.
Im Juni d. J. benützte der hiesige **Stenographen-Verein** Stolze-Schrey, dasselbe **unrechtmäßigerweise** für seine Propaganda in den hiesigen Zeitungen, um nach unserer Ansicht die Interessenten irre zu führen. 10422
Seit einigen Tagen besitzt nun der hiesige **Stenographen-Verein** Stolze-Schrey eine getreue Nachahmung **unseres** Klischees, worauf wir das verehrl. Publikum besonders aufmerksam machen.
Bad. Lehrerverein für Stenographie Stolze-Schrey, E. V.
A. Meth, Professor, II. Vorsitzender. M. Kohler, Hauptlehrer, I. Vorsitzender.

Altmaterial-Ankauf.

Wir haben stets großes Interesse für:
Alteisen, Metalle, Glasscherben Lumpen, Papierabfälle, Knochen usw.
Uebernahme von ganzen Abbrüchen.
Gefl. Anfragen sind zu richten an: S145
Paul Röhrborn & Söhne
Mannheim-Lindenhof. — Alte Oelfabrik.
En gros. **Telephon 6253.** Anschlußgeleise.
Händler stets willkommen. Höchste Tagespreise.

Kauf-Gesuche.
Haus B1218
zu kaufen gesucht, mit Magazin, Toreinfahrt u. Laden. Angebote unter H. S. 92 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltene Handnähmaschine
zu kaufen gesucht. Preisangebote an **Vischer** Emil Heckelstr. 4. *5270

Lokomobile 888
4, 5, 6, 8, 10 PS. fahrbar, gut erh., auch m. Dreschmasch. kauft **Stieber, Amberg** (Obpf.)

Platin, altes Geld, Silber, Uhren kauft f. eigenen Bedarf zu den höchst. Preisen **Oskar Solda,** Uhrmacher, G 4, 19, 3. Stock. Billige Bezugsquelle von Trauringen. Bitte auf Adresse achten. S137

Alte Gebisse
kauft zu hohen Preisen
Brym, G 4, 13
2 Treppen. *5214

Gebrauchte Bücher
werden stets zu hoh. Preisen angekauft od. umgetauscht. S35
Bücher-Börse, G 3, 10

Wir suchen einfach gebr. **Büro-Möbel und Büro-Einricht.** zu kaufen. Ev. Uebernahme eines ges. Büros mit Einr. Ang. an Geschäftsst. M 6, 14. *5

MARCHIVUM